Nr. 277.

Berlin, Sonntag, den 28. November 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 277.

Berlin, Sonntag, den 28. November 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.

Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Ober-Jägermeister Grafen von der Asseburg-Falkenstein die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Hoheit dem Herzog von Braunschweig ihm verliehenen Großkreuzes des Ordens Heinrichs des Löwen zu ertheilen.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Die Kreiswundarzt-Stelle im Kreise Gardelegen, Regierungs-Bezirks Magdeburg, ist dem bisher im Kreise Wanzleben angestellten Kreiswundarzte Wirth verliehen worden.

Es ist eine mehr als gewöhnliche Spannung,

mit der man im Allgemeinen der bevorstehenden Kammer-Session entgegensieht, und auch wir können es uns nicht verhehlen, daß wir einer Krisis unseres Staatslebens entgegengehen, und daß die jetzt zusammentretenden Kammern mit dafür verantwortlich sein werden, ob Preußen den Weg des Heils oder des Verderbens einschlägt. Fragt man nach den Gründen, weshalb wir die gegenwärtige Situation als eine mehr denn gewöhnlich verhängnißvolle betrachten: — es ist nicht die veränderte Zusammensetzung der Kammern allein, es ist nicht der besorgliche Grad persönlicher Gereiztheit zwischen einzelnen Mitgliedern der Kammern und der Regierung, es ist nicht die Ungewißheit über das Maaß von Einigkeit oder Uneinigkeit im Schooße der Regierung, es sind nicht die Zerwürfnisse innerhalb des Deutschen Bundes und mit anderen befreundeten Mächten, es ist nicht die wie es scheint sich etwas drohender gestaltende Physiognomie des Auslandes. Alle diese Gründe wirken natürlich mit, auf die Situation wie auf die Stimmung zu drücken. Die Hauptfrage aber ist und bleibt Preußens eigene innere Gestaltung und Entwickelung. Hier Absolutismus, dort Constitutionalismus und Demokratie, und zwischen beiden der schmale Weg, der zur christlichen Monarchie und zur wahren Freiheit führt. Wird es uns gegeben sein, diesen Weg zu finden und zu halten? Oder wird es dem Absolutismus und der Demokratie gelingen, uns einem antichristlichen Despotismus in die Arme zu treiben? Wir meinen nicht, daß die Kammern in diesem Jahre an sich mächtiger und einflußreicher seien, als sie sonst wohl waren; im Gegentheil ist die Bedeutung des constitutionellen und parlamentarischen Wesens noch täglich im Fallen begriffen: — unser Zweifel wurzelt hauptsächlich in der Frage, ob die Regierung überhaupt es verstehen wird, mit den Kammern zu regieren, und ob es den Kammern gelingen wird, sich theoretisch und noch mehr praktisch davon zu überzeugen, daß unser Vaterland Preußen heißt, und daß das Königthum in Preußen nicht ihr Feind, sondern ihr Herr. Gern würden wir diese Erörterung vermieden haben, wenn nicht eben mannichfache Anzeichen die Besorgniß erregten, daß man sowohl hier als dort seine Stellung verkennt und gerade dadurch Gefahr läuft, dem Gegner in die Hände zu arbeiten. Schon mehr als einmal haben wir — und gewiß mit vollem Rechte — darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung nur dadurch dem Parlamentarismus die Spitze abbrechen kann, wenn sie von vornherein die Kammern nicht als Gegner, sondern als Gehülfen und Rathgeber betrachtet, und wenn sie, anstatt sich vor ihnen zu fürchten, denselben mit Vertrauen und Offenheit entgegenkommt. Die Zeit ist dem Kammerwesen nicht so hold, daß eine Kammer einer furchtlosen, starken Regierung gegenüber viel zuzusetzen hätte. Freilich wird dabei vorausgesetzt, daß es der Regierung selbst weder an einem festen Programm, noch an einem entschiedenen einigen Willen gebricht, — denn es ist nun einmal nicht anders, als daß der Schwache dem Starken und der Zweifler dem Entschlossenen unterliegt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 27. November. Die Vossische Zeitung brachte gestern folgende Anzeige:

Das Mäder'sche Local (unter den Linden Nr. 23) wird am 27., 28. und 29. d. M., Abends um 7 Uhr, zur ersten Begrüßung einen Vereinigungspunkt für Mitglieder der Zweiten Kammer darbieten.

Berlin, den 19. November 1852.

Bock. Carl. Frech. Gamet. Kühne. Mathis. Noht. v. Patow. Pochhammer. Riedel. Reimer.

Bekanntlich war in dem gestrigen Blatte unserer Zeitung eine Einladung an sämmtliche conservative Mitglieder der Zweiten Kammer enthalten, sich am 28. Abends im Mäder'schen Saal Behufs einer Vorbesprechung einzufinden. Die Einladung der conservativen Seite richtete sich offen an die conservativen Sinnesgenossen. Die Urheber der Vossischen Anzeige documentiren keinen offenen Parteistandpunkt, aber sie gehören mit Ausnahme des Herrn Gamet sämmtlich mehr oder weniger der Opposition an. Will die Opposition sich organisiren, indem sie ohne Unterschied alle Fractionen beruft, oder hofft sie bei ihrer unbestimmten Aufforderung auf die Gewinnung der weniger entschiedenen Elemente? Jedenfalls hat die Sache ihre eigenthümlichen Seiten, Verwirrungs- und Ueberrumpelungsversuche dürften aber nicht gelingen.

— Der General-Major, Commandeur der 4. Cavallerie-Brigade und Abgeordnete zur Ersten Kammer v. Lebbin ist aus Bromberg hier angekommen.

— Der Königlich Großbritannische Capitain und Cabinets-Courier Haveland ist aus St. Petersburg hier angekommen.

— Der Kaiserlich Oesterreichische Kämmerer Graf v. Waldstein-Wartenberg ist nach Köln und der Kaiserlich Oesterreichische Consul v. Bellersheim nach Lübeck von hier abgereist.

— Die von dem zur Disposition gestellten Herrn v. Bockum-Dolffs bisher inne gehabte Stelle des Landraths Soester Kreises ist von dem Minister des Innern dem bei der Regierung zu Arnsberg beschäftigten Obergerichts-Assessor Fritsch zur commissarischen Verwaltung übertragen worden.

— Der Regierungs-Assessor Richter wird bei dem hiesigen Königl. Polizei-Präsidium fortan beschäftigt.

— Der Legations-Secretair v. Rosenberg wird in diesen Tagen hier eintreffen, um seine Instructionen Behufs Uebernahme des Geschäftsträger-Postens in Madrid zu empfangen.

— Als eine Veränderung im diplomatischen Corps, die in diesen Tagen erfolgt ist, führen wir an, daß man eine Verstärkung der Arbeitskräfte bei der diesseitigen Gesandtschaft in Washington hat eintreten lassen, indem der Legations-Secretair Freiherr v. Grabow, bisher bei der Gesandtschaft in Stockholm, derselben beigegeben worden ist.

— Der frühere Begleiter Sr. Durchl. des regierenden Fürsten v. Waldeck, Herr v. Stockhausen, befindet sich gegenwärtig im Auftrage seines Fürsten in Zoll-Angelegenheiten hier. Der Bürgermeister Beyer aus Potsdam, welcher bekanntlich zur Umgestaltung der Verfassung des Fürstenthums Waldeck nach Arolsen berufen war, dürfte vorläufig noch nicht nach Potsdam zurückkehren, da die Verfassung, welche jetzt dem Bundestage vorliegt, wahrscheinlich noch einige Aenderungen erleiden wird. (Sp. Z.)

— Bekanntlich hatte der jetzige Vicekönig von Aegypten, Abbas Pascha, bei dem Bau der Eisenbahn von Alexandria nach Cairo der Preußischen Regierung zugesagt, das dazu nöthige Bauholz, im Werthe von etwa einer Million Thaler, aus Preußen zu beziehen. Während des Baues stellte es sich indeß heraus, daß man auf dem dortigen Terrain kein Holz, sondern nur Eisen zu den sogen. Sleepers verwenden kann. Durch Vermittelung des Preuß. Consulats versprach der Vicekönig darauf, als Aequivalent, für eine Million Thaler Preußische Industrie-Erzeugnisse zu nehmen, wovon bereits unlängst Holz zu zwei Fregatten und Corvetten aus Danzig und außerdem eine Anzahl Gewehre, zusammen etwa im Werthe von 200,000 Thlrn., nach Aegypten verschifft wurden. (Sp. Z.)

— Es waltet der Plan ob, ein neues General-Consulat für Dänemark zu begründen. Ob dasselbe seinen Sitz in Helsingör oder in Kopenhagen haben werde, ist noch unbestimmt. Auch bei den diesseitigen Consulaten im Orient steht eine Veränderung, resp. eine Vermehrung bevor. Zunächst ist die Idee in Anregung gekommen, das General-Consulat für Syrien von dem für Aegypten, die beide jetzt gemeinsam von Cairo aus durch Hrn. v. Penz verwaltet werden, zu trennen. Ferner wird ein eigenes besoldetes Consulat in Alexandrien gegründet werden, da sich dort, wie in Cairo die diplomatischen Interessen, die eigentlich commerciellen Interessen concentriren. Endlich ist auch noch in Erwägung gezogen worden, inwiefern es angemessen sein dürfte, eine Consular-Agentur in Trebisonde zu errichten, da dort der Stapelplatz für den ganzen Persischen Handel und die benachbarten Länder ist. (V. Z.)

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist v. Krosigk I., Sec.-Lieut. vom Regt. Garde du Corps, zum Prem.-Lieut. befördert, und Prinz Herrmann zur Lippe, Sec.-Lieut. à la suite desselben Regts., in den Etat einrangirt; v. Kyckbusch, Hauptmann vom 1. Inf.-Regt., als Major mit der Regts.-Uniform mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pension; v. Schulz, Rittmeister vom 6. Kür.-Regt., als Major mit der Regts.-Uniform mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorgung und Pension; Vorster, Major und Führer des 2. Aufgebots vom 1. Bat. 16. Landwehr-Regts., mit der Regts.-Uniform mit den vorschr. Abz. f. V., und Dr. Gaube, Ober-Stabs- und Regiments-Arzt vom 8. Ulanen-Regt., mit Pension der Abschied bewilligt.

— Die neueste Nr. (48) des Amtsblattes enthält das unter dem 4. v. M. Allerhöchst genehmigte Statut der communalständischen Hülfskasse des communalständischen Verbandes der Kurmark.

— Die jetzt in bedenklichem Maaße sich häufenden Unglücksfälle auf Eisenbahnen dürften eine Beschleunigung und Verschärfung der vom Königl. Handels-Ministerium angeordneten Bahn-Revisionen hervorrufen, da mehrere Bahnen sich nicht in einem Zustande zu befinden scheinen, wie ihn die Sicherheit des Publicums erfordert, und der Umstand, daß in vielen Directionen sich Speculanten befinden, es seither vielfach hat vergessen lassen, daß die Eisenbahnen wohl noch zu einem anderen Zwecke da sind, als den Actionairen ungebührlich hohe Dividenden zu bringen.

— [Zu den Kammerwahlen.] In Koblenz ist an Stelle des dort ablehnenden Freiherrn v. Waldbott-Bassenheim der Landgerichtsrath v. Thimus zur Zweiten Kammer gewählt worden. Im Striegau-Schweidnitzer Wahlkreise, wo der Ober-Consistorialrath Professor Stahl das Mandat abgelehnt, ist der Geh. Legationsrath v. Küster in die Erste Kammer gewählt. Im Naumburger Wahlkreise ist der Kammerherr, Landrath v. Friesen auf Rammelburg an Stelle des dort ablehnenden Ober-Jägermeisters Graf v. d. Asseburg in die Erste Kammer gewählt worden.

— Wir erhalten Folgendes zur Veröffentlichung:

Meine politischen Freunde in der Ersten Kammer, welche mit mir eine Fraction bisher gebildet haben oder bilden wollen, ersuche ich, sich Montag den 29. Nov. Abends 8 Uhr im Locale der Ersten Kammer im Zimmer der 5. Abtheilung zu einer Besprechung einzufinden.

Berlin, den 25. Nov. 1852.

Stahl.

— Nachdem die Eröffnung der Kammern auf den 29. d. M., Vormittags, festgesetzt ist, werden die conservativen Mitglieder der Zweiten Kammer hierdurch eingeladen, sich am 28., Abends 7 Uhr, hier in Berlin im Maeder'schen Local (großer Saal, 1 Treppe hoch, Eingang rechts), unter den Linden Nr. 23, zu versammeln. Es wird durch diese Vereinigung lediglich die Erleichterung persönlicher Bekanntschaft, nicht aber die sofortige Bildung einer bestimmten Fraction beabsichtigt.

Berlin, den 22. November 1852.

Mehrere conservative Abgeordnete der Provinz Brandenburg.

Die sämmtlichen Mitglieder der rechten Seite der Zweiten Kammer werden auf die vorstehende Einladung noch besonders aufmerksam gemacht.

Berlin, den 25. November 1852.

Gamet. v. Hertefeld. Dr. Keller. v. Kröcher. v. Manteuffel II. v. Münchhausen.

— Der Redaction ist ferner von Seiten ihr befreundeter Mitglieder der Zweiten Kammer Folgendes zugegangen:

„Diejenigen Mitglieder der Zweiten Kammer, welche mit den Grundsätzen der Fraction Stahl übereinstimmen, werden zu einer vorläufigen Besprechung auf Montag, den 29. d. M., Abends acht Uhr, im Hotel des Princes hierdurch eingeladen."

Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Präsidenten-Wahl und die Fractions-Bildung selbst zu Haupt-Gegenständen dieser Besprechung zu machen, welche, wie schon hieraus hervorgeht, mit der allgemeinen Versammlung der conservativen Partei am 28., deren zahlreicher Besuch in so hohem Grade zu wünschen ist, auf keine Weise collidirt.

Frankfurt a. d. O., 24. November. Das Leichenbegängniß des verewigten Generals der Infanterie und Staats-Ministers a. D. von Thile hat heute Mittag stattgefunden. Se. Maj. der König waren heute Vormittag um 10½ Uhr hier eingetroffen, dem treuen Diener die letzte Ehre zu erweisen. Seine Majestät begaben sich nach dem Trauerhause und verweilten dort etwa eine Stunde. Vor dem Hause, die Linden entlang, standen die beiden hier garnisonirenden Bataillone in großer Parade. Noch ehe die Leiche abgeholt wurde, begaben sich Se. Maj. zu Fuß nach dem Commandantur-Gebäude und sahen von dort, am Fenster stehend, dem Leichenzuge nach. Voran zogen mit gedämpftem Spiel die Truppen der Garnison, denen der Leichenwagen folgte. Die Orden des Verewigten wurden von zwei Generalstabs-Offizieren auf Sammetkissen vorausgetragen. Auf dem Leichenwagen standen Hut, Degen und die Generals-Epauletten, 20 Unteroffiziere gingen zu beiden Seiten. Unmittelbar hinter dem Sarge ging, augenscheinlich nur mit seinem Schmerz allein und unbekümmert um die Tausende von Zuschauern, in Thränen aufgelöst, der langjährige treue Leibdiener. Hieran schloß sich der Zug der Geistlichen der Stadt, und diesem folgte, begleitet von der Generalität, des Verewigten Bruder, der General von Thile. Im unabsehbaren Zuge befanden sich: die Veteranen, die Beamten der hiesigen Verwaltungs- und Justizbehörden, die Mitglieder des Magistrats und Gemeinderaths und eine außerordentlich große Zahl nicht officieller Personen, denen es Bedürfniß war, dem Dahingeschiedenen, dem unsere Stadt so viel verdankt, das letzte Liebeszeichen zu geben. Nachdem der Leichenconduct auf dem Kirchhofe angelangt und die Truppen, so wie die zahlreichen Begleiter des Verblichenen sich aufgestellt hatten, erschien Se. Majestät der König. Hr. Prediger Schönaich hielt die Einsegnung der Leiche, und unter den Ehrensalven der Garnison wurde der Sarg eingesenkt. Se. Majestät fuhren vom Kirchhofe nach dem Bahnhofe und mittelst Extrazuges nach Berlin.

Wongrowiec, 24. November. [Verhaftung.] Vorgestern wurde in Podobowice der Gutsverwalter M. durch unsern Landrath, gewiß auf höhern Befehl, verhaftet und in den Gewahrsam des hiesigen Kreisgerichts abgeliefert. Politische Motive sollen dieser Maaßregel zum Grunde liegen.

Breslau, 25. November. Die Ministerial-Commissarien für die Oberschlesischen Waisen-Anstalten, Geh. Rath Stiehl und Geh. Rath Oppermann, sind aus Oberschlesien wieder hier eingetroffen und werden vor ihrer Rückkehr nach Berlin noch ausführliche Berathungen mit dem Ober-Präsidenten Freiherrn von Schleinitz haben.

Halberstadt, 19. November. [Ehrengeschenk.] Se. Maj. der König haben an die Gattin unseres Oberbürgermeisters v. Brünken ein von einem kostbaren Porzellan-Service begleitetetes Allerhöchstes Handschreiben erlassen: „In dankbarer Erinnerung an die freundliche Bewirthung, mit der Sie, so oft Ich Halberstadt auf Meinen Reisen berührt, Mich und Mein Gefolge dort stets erfreut haben, bitte Ich Sie, das beikommende Kaffee-Service von Mir anzunehmen, und wünsche, daß Sie bei dessen Gebrauche Meiner freundlich gedenken mögen. Sanssouci, den 15. Novbr. 1852. Friedrich Wilhelm."

Köln, 24. November. Die Elberf. Ztg. schreibt: Sämmtliche Verurtheilte in dem Becker'schen (Communisten-) Prozeß haben das Cassationsgesuch zurückgezogen und werden übermorgen an den Ort ihrer Bestimmung abgehen. Nur Leßner hat die Cassation nachgesucht.

Speier, 22. Nov. [Revolutionaire Propaganda.] Die Pfälzer Ztg schreibt: Wie vor einigen Tagen im Badischen ein aus England zurückgekehrtes Individuum über dem Versuch ertappt wurde, Aufrufe des Londoner Revolutions-Comités zu verbreiten, so hat am 19. d. Mts auch der Polizeidiener Schädler von Oggersheim einen Franzosen Namens Faure verhaftet, der von New-York kam und gleichfalls einen Pack verbotener Schriften mit sich führte. Derselbe wurde zur weiteren Untersuchung des ihm zur Last gelegten Vergehens der Königl. Staatsbehörde in Frankenthal übergeben.

Tübingen, 24. Novbr. Am 17. starb zu Kirchheim a. d. Teck Professor v. Eschenmayer im 84. Jahre, ursprünglich Arzt, aber bekannt im philosophischen Gebiet, in welchem er auch lange auf der Universität Tübingen eine Lehrstelle versah.

Darmstadt, 24. November. [Die Kammern und das Budget.] Heute kam die Zweite Kammer zum Schluß ihrer Berathung des weitern Berichts des Finanz-Ausschusses wegen des Budgets. Das Ergebniß der Abstimmung besteht darin, daß die Kammer theils bei ihren frühern Beschlüssen beharrte, theils einzelne abweichende Beschlüsse der Ersten Kammer annahm, so daß, da in erster Beziehung diese nachgeben dürfte, alsdann ein Einverständniß erzielt werden wird, und eine gemeinschaftliche Adresse erlassen werden kann. So ist nun der Anfang vom Ende des Landtags herangekommen. Beide Kammern haben sich nur noch mit einigen neulich eingebrachten Gesetz-Entwürfen zu beschäftigen. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer fand sich der Kriegsminister Freiherr v. Schäffer-Bernstein mit seinen übrigen Regierungs-Commissären ein, um der Kammer nahezulegen, daß er sich bei den Beschlüssen der Zweiten Kammer hinsichtlich des Militair-Budgets, welche auf Ersparungen abzielten, nicht beruhigen könne, weil von vorn herein nur das Nothwendige gefordert worden sei, und den Wunsch auszusprechen, daß die auf unbeschränkte Verwilligung gehenden Beschlüsse der Ersten Kammer adoptirt würden. Die Kammer zeigte sich aber nur theilweise willfährig. In andern Zweigen wurde namentlich die Erhöhung der jährlichen Dotation der Universität Gießen auf 70,000 Fl. zugegeben. Die Anforderung für Vermehrung der Gendarmerie ward verworfen. — Die officielle Darmstädter Zeitung ist in ihrer tendenziösen Auslegung des letzten Beschlusses der Ersten Kammer über die Zollfrage jetzt auch in der Kammer von dem Abgeordneten Freiherrn v. Löw widerlegt und zurechtgewiesen worden. Derselbe protestirte ausdrücklich gegen die Folgerung des officiellen Organs, daß die Kammer den Gang, den die Coalitionsstaaten Preußen gegenüber eingeschlagen, gebilligt habe.

Wiesbaden, 24. Nov. General Niellon ist nach Berlin abgereist, um dort die Concession zur Erbauung der Wiesbaden-Diezer Eisenbahn zu erwirken. Man hört allgemein, daß Preußen dem Unternehmen allen Vorschub leisten werde.

Rüdesheim, 23. November. [Zur Zollfrage.] Auch in unserem Rhein-Gau ist, gleich wie in den übrigen Theilen unseres Landes, eine Petition um Erhaltung des Zoll-Vereins an Se. Hoheit den Herzog angefertigt worden, welche als Ausspruch der ganzen Bevölkerung vom Kreis-Bezirks-Rath, sämmtlichen Bürgermeistern und Feldgerichtsschöffen der die Aemter Rüdesheim und Eltville umschließenden Orte unterzeichnet ist. Eine Deputation beabsichtigt, die Petition dem Landesherrn zu überreichen.

** **Frankfurt a. M.**, 25. November. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen sind gestern Abend hier angekommen, um heute hier zu verweilen. Zu Ehren des hohen Reisenden giebt der Königl. Preußische Bundestags-Gesandte Herr v. Bismarck-Schönhausen heute ein Diner.

00 **Frankfurt a. M.**, 25. Novbr. [Der Senat. Kirchliches. Notizen.] In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung des Senats sollen Verabredungen wegen der heute zu erwartenden Schritte der Legislative stattgefunden haben. — Der hiesige Prediger Dr. G. Friedrich giebt eine periodische Zeitschrift: „Die Wahrheit und biblische Lauterkeit der evangelischen Kirche, zur Würdigung der Jesuiten-Mission in der Gegenwart" heraus. Alle zwei Tage erscheint ein Bogen. Heute erschien auch die erste Nummer des „Frankfurter evangelischen Kirchenblattes", herausgegeben von H. Finger, Licentiat der Theologie. Sonntag den 28. November findet die Stiftungsfeier des Vereins zur Beförderung christlicher Sitte und Gesell'gkeit unter den jüngeren Gliedern des Gewerbestandes statt. — Gestern gingen 100 Mann des hier stehenden Königlich Bairischen 1. Jäger-Bataillons auf Urlaub. Bisher war bei diesem Bataillon kein Urlaub ertheilt worden.

Frankfurt a. M., 25. Novbr. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde der Antrag angenommen, daß der Senat ersucht werde, der Vornahme der Rathswahlen bis auf Weiteres Anstand zu geben.

Leipzig, 25. Novbr. Heute Nachmittag traf auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn der bisherige Oesterreichische Bundestagsgesandte Graf Thun von Frankfurt kommend hier ein und setzte seine Reise bald darauf auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn nach Dresden und Wien fort.

Weimar, 25. November. [Ablösungsgesetz.] Die Geistlichkeit im Weimarschen beabsichtigt in einer eindringenden Vorstellung an das Ministerium die Verluste zu schildern, welche namentlich auch die kleineren Pfarreien durch das neue Ablösungsgesetz erfahren, und um Abänderung des betreffenden Gesetzes, oder um desfallsige Entschädigung aus Staatsmitteln zu bitten. Sämmtliche Geistlichen des Herzogthums Gotha, welche die Regierung um ihr Gutachten über das gleiche, bei der nächsten Abgeordneten-Versammlung einzubringende Gesetz befragte, haben sich gleichfalls einstimmig gegen dessen Ausdehnung auf die Kirche ausgesprochen.

Koburg, 24. November. [v. Stockmar.] Der vormalige Bundestags-Gesandte Baron v. Stockmar ist vor einigen Tagen an den Brüsseler Hof zurückgekehrt, wo er als Geschäftsträger unseres Herzogs schon früher verweilte. Er ist dahin durch eine Einladung des Königs der Belgier berufen worden, welcher im gegenwärtigen Augenblicke die Rathschläge des erfahrenen Staatsmannes zu wünschen scheint.

† **Hannover**, 26. November. [Hofnachricht. Presse. Promenaden.] Ihre Majestät die Königin ist seit gestern, jedoch nicht gefährlich, unpäßlich, und die Königl. Leibärzte geben die erfreuliche Hoffnung zu Allerhöchstderen baldiger Herstellung. — Seit einiger Zeit wurde wenig über das Erscheinen einer ritterschaftlichen Zeitung in hiesigen Kreisen gesprochen und deshalb vielfach angenommen, daß die Ritterschaft den betreffenden Plan wieder aufgegeben habe. Dies ist jedoch nicht der Fall; vielmehr hat, wie uns mit der größten Bestimmtheit versichert wird, ein Bevollmächtigter derselben mit der hiesigen Telgener'schen Hofbuchdruckerei in diesen Tagen Contracts-Verhandlungen wegen Druckes, Papier und sonstiger mechanischer Vorrichtungen angeknüpft, welche Verhandlungen höchst wahrscheinlich zu einem baldigen Abschlusse gelangen werden. — Der hiesige Promenaden-Verein (!), an dessen Spitze der hiesige Senior Bödecker steht, welcher sich bekanntlich für den Pastor Steinacker sehr interessirt, hat in diesen Tagen ein großes Festessen gehabt, bei welcher Gelegenheit große Reden für die Steinacker'sche Sache promenirten, die zu dem Entschlusse geführt haben sollen, alle Kräfte promeniren zu lassen, um den ꝛc. Steinacker aus dem Kampfe mit seinen Gegnern siegreich hervorpromeniren zu lassen. Namentlich die Demokraten, welche schon durch die hiesige Volkszeitung zu eifrigen Anhängern Dulon's und seiner Glaubensgenossen herangebildet sind, tragen für Steinacker die lebhaftesten Sympathieen zur Schau.

Lüneburg, 25. Nov. Zur Neuwahl für unseren bisherigen Abgeordneten, den zum Präsidenten des hiesigen Obergerichts beförderten Staatsminister a. D. Lindemann, sind die Urwahlen auf den 8. December festgesetzt.

Oldenburg, 24. Nov. [Der Landtag] hat sich heute bis zum 28. Febr. 1853 „unter Vorbehalt der früheren Einberufung" vertagt. Das Wahlgesetz kam gestern nochmals zur Verhandlung, und es hat dasselbe nach Abänderung einiger Punkte durch den Landtag nunmehr die Genehmigung der Staatsregierung erhalten. In Betreff des Fortbestandes des Landtags wurde ein Antrag, die Auflösung nach Neubildung des Staatsgerichtshofes eintreten zu lassen, mit 19 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Die von Seiten des Landtages verfassungsmäßig zu bestimmenden Mitglieder des Staatsgerichtshofes sind heute gewählt worden.

Bremen, 26. Novbr. Gestern Mittag ward bei dem hiesigen Buchhändler Kühtmann die ganze noch vorhandene Auflage der neuesten Schrift von Dulon: „Ueber das Heidelberger Gutachten: zweites Heft" polizeilich in Beschlag genommen, und der fernere Vertrieb nach einem gerichtlichen Befehl verboten.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

ɱ* **Wien**, 24. Nov. [Stellung zu Frankreich. Zur Zollfrage.] Unser Ministerium des Auswärtigen hat eine Erklärung nach Paris abgesendet, welche den Artikel der officiösen „Oesterreichischen Correspondenz" über die Wiederaufrichtung des Kaiserthrons commentiren soll. Man hatte nämlich in Paris dem fraglichen Artikel eine ganz besondere Bedeutung beigelegt und durch den hiesigen Französischen Gesandten Herrn de la Cour dieserwegen anfragen lassen. Unser auswärtiger Minister Graf Buol hat dem Französischen Gesandten eine befriedigende Erklärung übergeben und dieselbe auch dem diesseitigen Gesandten in Paris Herrn v. Hübner zur weiteren Mittheilung an das Französische Gouvernement übersendet. In hiesigen diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß es nicht unwahrscheinlich sei, daß Ludwig Napoleon auf die Annahme des Titels Napoleon III. verzichten werde, was ein Beweis sein würde, daß man in Paris den Vorstellungen der Großmächte doch mehr Gewicht beilegt, als dem Drängen mancher Rathgeber des Präsidenten. Uebrigens bedarf diese Angabe noch der Bestätigung, ich für meine Person glaube kaum (wir auch nicht. D. Red.), daß sie erfolgen wird. (Vgl. Paris.) — Der frühere Minister Freiherr v. Bruck hatte gestern eine Audienz in der Kaiserlichen Hofburg und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser sehr huldreich empfangen. Einem Gerüchte zufolge ist der Baron nach Berlin bestimmt, um in der Zollfrage zu unterhandeln, einem andern Gerüchte zufolge soll er für Frankfurt bestimmt sein und den nach Berlin abgehenden Grafen Thun ersetzen. Die letztere Version verdient keinen Glauben, dagegen klingt die erste nicht unwahrscheinlich. Was die Zollfrage an und für sich betrifft, so sind Seitens des Preußischen Cabinets noch immer keine Eröffnungen gemacht worden, welche den Oesterreichischen Absichten entsprechen könnten. Man hat bis jetzt noch immer in ablehnendem Tone geantwortet. Dessenungeachtet scheint man hier entschlossen zu sein, die Verhandlungen nicht abzubrechen. Vor allem Andern wird man die neuesten Vorlagen an die Zollconferenz modificiren und sie in Uebereinstimmung mit den an Preußen zu stellenden neuen Anträgen bringen. Der Preußische Gesandte Graf Arnim conferirte im Laufe der letzten Woche zu wiederholten Malen mit dem Herrn Minister des Aeußern. Freiherr von Bruck wohnte heute der Sitzung der Zollcongreß-Deputirten bei, gestern speiste er an der Kaiserl. Tafel.

* **Wien**, 24. Nov. [Vermischtes] aus Wiener Blättern: Der Fürst Metternich hat vorgestern Abend und gestern — zu seinem Namenstage — die Glückwünsche einer großen Anzahl treuer Verehrer empfangen, die ihrerseits mit aufrichtiger Freude das Wohlbefinden und die Rüstigkeit des greisen Herrn wahrnehmen konnten. Die Heiserkeit, welche den Fürsten vor längerer Zeit befiel, ist leider noch nicht geschwunden. — Fürst Milos Obrenowitsch hat Wien verlassen und befindet sich nebst zahlreichem Gefolge auf einer Reise durch die Wallachei. Ungeheure Gütercomplexe sind seit dem Umschwung der Dinge in Ungarn in nicht-Ungarische Hände, sehr bedeutende Gütercomplexe namentlich in die Hände der Wiener haute finance (meistens Juden) übergegangen. So eben hat Baron Sina abermals zwei große Ungarische Herrschaften, die dem Grafen Michael Esterhazy gehörenden Herrschaften Totis und Csasvar, durch Kauf erworben. — Der Herr Bischof von Budweis hat an den Clerus seiner Diöcese ein Schreiben erlassen, in welchem die Pfarrgeistlichkeit ermahnt wird, weder Wirthshäuser noch Gesellschaften zu besuchen, die nur Unterhaltungen zum Zweck haben. — Es ist bestimmt, daß die bei der obersten Polizeibehörde ernannten Sectionsräthe, ohne Aenderung ihres Dienstranges, den Namen „K. K. Regierungsräthe" zu führen haben, und daß die Polizei-Directoren in den Kronländern, welche dermal noch den Titel, Rang oder Charakter eines „Ministerialrathes" oder jenen eines „Gubernialrathes" besitzen, solchen in den eines „K. K. Hofrathes", bezüglich den eines „K. K. Regierungsrathes" zu ändern haben.

Ausland.

Das Kaiserreich ist der Friede, und der Maire de la Guillotière ist ein verständiger Mann. Er weiß, was er sagen darf und was die Arbeiter von Lyon gern hören. Mehr als sonderbar ist es aber, wie die Französischen Gesandtschaften im Auslande Warnungen und Unterdrückungen der selbstständigen Presse beantragen dürfen, weil dieselbe die Person des Präsidenten der Französischen Republik durch Erzählung seiner Thaten und Eidschwüre beleidigt, während in Frankreich ein Beamter sich erlauben darf, in einem officiellen Schriftstück die „heilige Allianz" eine „freche Drohung" zu nennen und Aeußerungen zu gebrauchen wie:

„Stellt das Kaiserreich wieder her, und der Sieg, den ihr über die Könige davontragt, macht einer Trauer von 37 Jahren ein Ende; stellt das Kaiserreich wieder her, und die Coalition der Könige gegen Frankreich wird zum Gespötte; sie hatten sich gelobt, den Scepter der Familie des großen Mannes für immer zu entreißen, und siehe da, ihre Schwüre und ihre eiteln Hoffnungen verschwinden wie Rauch vor dem Hauche der Französischen Nation."

Hoffen wir, daß die Vertreter der „Könige" in Paris in ihrem Diensteifer nicht hinter den Französischen Gesandten zurückbleiben. Wir aber werden uns ein Beispiel nehmen.

Frankreich.

?? **Paris**, 24. Nov. [Keine außerordentliche Kaisergesandtschaft; das Journal des Débats, zum Kaiserthum übergegangen, spricht jetzt officiell.] Der Kölnischen Zeitung wird aus Paris geschrieben, Hr. von Heckeeren sei bereits, mit einer Mission betraut, abgereist. Dies ist ein Irrthum; der Hr. von Heckeeren hat Paris noch nicht, und wird auch für's Erste Paris nicht verlassen. Ich glaube Ihnen sogar mit Bestimmtheit mittheilen zu können, daß man den ursprünglichen Plan, durch außerordentliche Gesandten den übrigen Regierungen die Einführung des Kaiserreichs verkündigen zu lassen, aufgegeben hat. Ein Rundschreiben des Hrn. Drouin de Lhuys wird in einfacher Weise die verschiedenen Cabinete von dem neuen Titel des Französischen Gouvernements in Kenntniß setzen. Was man von dem Eindruck erzählt hat, den der bekannte Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz" hier gemacht haben soll, so war das zum Mindesten eine große Uebertreibung. Der Kaiser Napoleon III. wird von allen Mächten, und von Oesterreich am bereitwilligsten, anerkannt werden. (Vergl. Wien.) Man versichert jedoch, daß an die großen Cabinete eine Note abgegangen sei oder abgehen werde, worin unsre Regierung nochmals ihre friedlichen Gesinnungen kundgiebt. Hr. Drouin de Lhuys war nie so zufrieden mit seinen Beziehungen zur Diplomatie, als eben jetzt. Hr. A. Bertin (Redacteur des Journal des Débats), die alte Kokette, hat sich heute, nach langem scheinbaren Widerstande, für besiegt erklärt. Das Losungswort der neuen Situation, „Kaiserreich und Friede," das Journal des Débats acceptirt es aus verschiedenen Gründen. Zunächst weil Hr. Bertin niemals eine große Vorliebe für die Republik gehabt hat — was ihn aber nicht verhinderte, der provisorischen Regierung, der Executivcommission und dem General Cavaignac nach einander den Hof zu machen — dann weil das Kaiserreich nicht der Krieg sein wird, sondern der Friede, und der Friede ein liberales Princip ist. Der Krieg und der Friede haben nämlich jedes seine eigene Art von Regierung, der Krieg die absolute, der Friede die liberale. Aber Hr. Bertin ist nicht so naiv, daß er an die Wiedergeburt des parlamentarischen Gouvernements glaubt. Er meint bloß, daß eine friedliche Regierung nothwendiger Weise gerecht gegen die Freiheit werde. Deshalb und weil „das Kaiserreich vorzüglich dem Zorne Frankreichs gegen die Februar-Revolution sein Entstehen verdankt" — Herr Bertin konnte in keiner höflicheren Weise von der Familie Orleans Abschied nehmen — pflichten die „Débats" der neuen Ordnung der Dinge bei. Vielleicht erinnern Sie sich noch, daß ich Ihnen

diese Verpflichtung des „vornehmsten Blattes von Europa" zur Zeit der großen Reise Louis Napoleons vorhergesagt habe. Es ist dies übrigens ein Gewinnst für die Regierung, den man nicht gering anschlagen darf. — Das Resultat der **Abstimmung** über das Plebiscit in **Paris** werden Sie kennen. Die telegraphischen Botschaften der Präfecten lauten sehr günstig für die Regierung, was den guten Willen der Bevölkerungen betrifft; aber alle enthalten einen Klageschrei über das abscheuliche Wetter, das an manchen Orten die Abstimmung zu einer materiellen Unmöglichkeit mache. Das legislative Corps wird morgen seine Sitzungen mit Bildung der Bureaus eröffnen. Das „Journal des Débats", welches schon einen halbofficiellen Ton angenommen hat, versichert, daß spätestens am 1. oder 2. December das legislative Corps das **Resultat des Votums proclamiren** und sich an demselben Tage nach St. Cloud begeben werde, um es dem **Staatsoberhaupte** in solenner Weise **mitzutheilen**.

** **Paris**, 24. November. [**Die Legitimisten. Gerüchte. Notizen.**] Die Bedrückungen gegen die Legitimisten wachsen; gestern erfuhr ich aus guter Quelle, daß man den hochwürdigen Bischof von Luçon so lange durch Vexationen ängstigen will, bis er es vorzieht, seinen Posten zu verlassen. Im Sprengel des Bischofs von Luçon (er umfaßt einen großen Theil der **Vendée**) hat noch kein Pfarrer Domine salvum fac Napoleonem gesungen. Die Gensd'armen haben vorgestern das Schloß Rocogne, Sitz des Marquis gleichen Namens, im Departement Loire et Cher plötzlich umstellt und dann eine Haussuchung angestellt. Alle Schlösser des Marquis de **Vogué** sind durchsucht worden und werden fortwährend bewacht. Hier in **Paris** selbst sind alle legitimistischen Cercles und Salons geschlossen, Niemand empfängt andere als nur ganz vertraute Personen. Die Orléanisten jammern über den Abfall des Journals des Débats — kläglich. Ich höre von einem bevorstehenden Ministerwechsel reden und Fould als Schatzmeister, Baroche für das Innere, Persigny als Staatsminister und de Morny als Präsidenten des Corps législatif nennen. Die officielle Kaiser-Proclamation wird am 2. December stattfinden, einfach durch Einrückung des Plebiscits in den amtlichen „Moniteur". Am folgenden Tage erscheint das Manifest an Frankreich und das Manifest an Europa.

□ **Paris**, 25. Nov. [**Die Botschaft des Präsidenten.**] Heute Mittag versammelten sich die Mitglieder des **corps législatif** im Conferenzsaal. Um 2 Uhr erschien der Präsident der Versammlung und nahm seinen Platz ein. Installation des Bureaus. Die Galerieen sind gefüllt; der Staats-Minister Fould wird gemeldet, er liest die folgende Botschaft des Prinz-Präsidenten der Französischen Republik: „Meine Herren Abgeordneten! Ich habe Sie berufen, damit Sie Theil nehmen an dem großen Staatsact, der jetzt vor sich geht. Obgleich Senat und Volk allein das Recht haben, die Verfassung zu modificiren, so habe ich doch gewollt, daß gerade der politische Körper, der, wie ich selbst, aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen ist, vor der Welt die Freiwilligkeit bezeugen soll, mit welcher die nationale Bewegung mich zum Kaiserthron erhebt. Sie habe ich erwählt, aus Ihrer Erklärung wird die ganze Legitimität meiner Wahl hervorgehen, denn Sie werden die Freiheit des Votums und die Zahl der Stimmen amtlich constatiren. Die Erklärung, daß alle Autorität auf einem unbestrittenen Recht beruhe, giebt ihr zugleich die nothwendige Kraft, etwas Dauerbares zu gründen und das Glück des Landes zu sichern. Die Regierung, Sie wissen es ändert nur die Form. Ergeben den großen Interessen, wird sie sich wie bisher in den Grenzen der Mäßigung bewegen, denn der Erfolg kann niemals Denjenigen aufgeblasen machen, der in seiner neuen Erhebung nur eine Pflicht mehr sieht, die ihm das Volk auflegt, eine Mission mehr, die ihm die Vorsehung anvertraut. Gegeben im Palast zu St. Cloud, den 25. Nov. 1852. Gez. Louis Napoléon."

Nach der Verlesung der Botschaft wurden die Namen der Mitglieder in die 7 Bureaux verloost. Es wird gelacht, als der Graf de la Gueronnière genannt wird, Graf zum ersten Male wieder seit 1848. Der Präsident liest Audren von Kerdrel's Abschiedsbrief vor. Er macht den tiefsten Eindruck. Die Neuerwählten leisten den Eid. Schluß. Morgen keine Sitzung. N.-S. Es war Verleumdung, daß de Pastoret und de Larochejacquelein in den Senat treten; der Letztere reist morgen nach Sicilien, und zwar auf längere Zeit.

Paris, Freitag, 26. November, Vormittags 10 Uhr. (T. C.-B.) **Bis jetzt sind bekannt: 7,180,000 Ja, 253 000 Nein.**

Paris, Freitag, den 26. November, Abends. (T. C.-B.) **Einem in sehr bestimmter Form auftretenden Gerüchte zufolge wird der Prinz-Präsident am nächsten Donnerstag (2. Dec) in die Tuilerieen einziehen und das Kaiserthum proclamiren.**

Großbritannien.

♁ **London**, 23. Nov. [**Disraeli's Stellung; Erklärung über die Kirchen-Convocation**] Man nimmt heut mit großer Gewißheit an, daß ein Theil der **freihändlerischen Conservativen** (derer nämlich, die es nicht erst bei diesen Wahlen geworden, sondern schon seit Jahren sind) Anstand nehmen werden, **gegen Disraeli's** Amendement zu stimmen. Er hat es wahrlich nicht um sie verdient, denn er war ihr bitterster Verfolger nun schon seit sechs Jahren und hat die hervorragendsten politischen Talente des Landes aus persönlichem Ehrgeize abgehalten, die Verwaltung in die Hand zu nehmen. Er hat diejenigen, die frühzeitig der **Ueberzeugung** nachgaben, schonungslos gebrandmarkt und kann schwerlich irgend etwas für Schonung seiner geltend machen, nun er der **Nothwendigkeit** weicht oder ihr vielmehr **nicht** weicht, sondern sich auf zweideutige Weise über das Schlachtfeld hinweg auf die andere Seite schleicht. Die Mehrheit der Peeliten sind aber Männer von mildem Charakter und haben aufgehört, ihre **persönlichen** Empfindungen auf ihre **allgemeinen** Empfindungen Einfluß ausüben zu lassen. Es ist aber hieraus kein definitiver Schluß auf das Resultat der bevorstehenden **Abstimmungen** zu ziehn. Denn den wahrscheinlichen **Gewinn** von dieser Seite her paralysirt der wahrscheinliche **Verlust**, der dem Ministerium in Folge der Hartnäckigkeit der Ultra-Protectionisten bevorsteht. Es heißt, daß einige schon mit Bestimmtheit erklärt haben, daß sie niemals an einer solchen Waffenstreckung, wie die durch das Disraelische Amendement ist, Theil nehmen werden. Ich glaube, daß noch sehr viel vom Gange der Debatte abhängen wird. Es wird sich viel darum handeln, in welchem Grade die Leidenschaften erregt werden oder nicht. Man muß nicht glauben, daß in England all' dergleichen schon vorher fertig sei. Die Empfindung hat hier ihr Recht so gut wie der Gedanke, und noch hat der Augenblick seinen Einfluß auf die Empfindung nicht verloren. — Aus den **Verhandlungen des gestrigen Oberhauses** ist vorzüglich die Erklärung bemerkenswerth, zu welcher Lord **Derby** betreffs seiner Ansicht von dem Rechte der abgehaltenen **Kirchen-Convocation** gebracht worden. Indem er den von derselben niedergesetzten Ausschuß als nicht zu Recht bestehend (null and void) bezeichnete, ging er nicht auf die vom Bischof von **Orford** angeführte Ansicht der Kron-Juristen ein, daß die Geschäftsthätigkeit der Convocation nur in **so weit**, als sie sich auf thatsächliche canonische Gesetzgebung bezöge, der Licenz der Krone unterläge. **Hält** sich also die Regierung, so würde die Convocation beim Fortschreiten auf dem betretenen Wege im Februar mit ihr aneinander gerathen.

△ **London**, 23. Nov. [**Börse; Steigen der Fonds; Dom Miguel's Anleihe.**] In der vorigen Woche erregten auf der hiesigen Börse Ankäufe der von Dom Miguel contrahirten Portugiesischen Staatsschulden die Aufmerksamkeit. Die Auftraggeber dazu wollte man in **Paris** suchen, und weitläuftige diplomatische Combinationen wurden alsbald daran geknüpft. Gesuchte Erklärungen sind indeß wenigstens nicht nothwendig. Bei dem ungewissen Aspect, den Europa anzunehmen begonnen hat, werden aus Unwahrscheinlichkeiten Möglichkeiten, und so fort, und dann beginnt die Speculation dafür einen Winkel im Pult anzulegen. Consols sind nach langer Stagnation seit einigen Tagen wieder gestiegen und haben eine Höhe erreicht (101), bei der der Gedanke an Zinsreduction, der ganz in den Hintergrund getreten war, wenigstens wieder auftauchen kann. — Heut um 2 Uhr hat eine zweite Versammlung der **Conservativen** bei Lord **Derby** stattgefunden. Im Augenblick, wo ich schreibe, ist über ihr Resultat nichts bekannt. Die Fonds an der Börse steigen beständig und berührten heute einen Augenblick lang den Stand von $101^{3}/_{8}$. Man glaubt nicht, daß die Debatte des heutigen Abends an demselben beendigt werden wird.

‡ **London**, 24. Nov. [**Parlaments-Verhandlungen; vermittelnde Resolution Lord Palmerston's.**] **Sitzung des Unterhauses***) **vom 23.** **Villiers** brachte seine angekündigte Freihandelsmotion ein (deren Wortlaut wir zur Zeit mitgetheilt haben) und erklärte, warum er dieselbe für dringlich halte. Der auf die Finanzpolitik bezügliche Paragraph der Thronrede habe nämlich allgemeine Unzufriedenheit erregt und werde als eine des Gegenstandes unwürdige Ausflucht angesehen. Man habe ihn aufgefordert, seine Motion zurückzuhalten, bis der Schatzkanzler seine Vorlagen gemacht haben würde; aber das Haus möge bedenken, daß es wegen der Frage, die seine Auflösung herbeigeführt, wieder einberufen wurde. Der Premier habe sich nun von der Stimmung des Landes Ueberzeugung verschafft; jetzt zögere man mit einer positiven Anerkennung der Finanzpolitik der Majorität unter dem Vorwande, die Regierung habe vorerst ganz wunderbare, alle Welt befriedigende Pläne vorzulegen. Er aber meine, die Pflicht der Regierung sei vor allem, zu zeigen, daß sie es mit dem Freihandel ehrlich meine, dann werde man ihr jede erdenkliche Unterstützung gewähren. Für jetzt schienen die Minister bloß Convertiten der Verhältnisse zu sein. Sie seien im Amte geblieben, eingestandenermaaßen um die Schäden des Freihandel-Systems theilweise zu curiren. **Disraeli's** Amendement sei sehr erfreulich, nicht weil es ein Amendement zu seiner (**Villiers'**) Motion sei, sondern weil Mr. **Disraeli** dadurch seine früheren politischen Ansichten amendirt habe.

Mr. **Disraeli** bemerkt sarkastisch, die eben gehaltene Rede hätte besser in jene Epoche gepaßt, wo man noch über die Aufhebung der Korn- und Zuckerzölle discutirte, als in den gegenwärtigen Moment, der über die Stellung des Ministeriums aburtheilen und entscheiden soll. Er bringt sein dem Wortlaute nach ebenfalls schon mitgetheiltes Amendement vor und fährt fort: Wenn die Minister nicht ihre Pflicht gegen Volk und Parlament erfüllt haben, dann möge man ihnen einfach ein Mißtrauens-Votum decretiren. Was ihre Politik in den letzten sechs Jahren betrifft, so sei diese vielfach und vom eben angehörten Redner falsch geschildert worden. Er schildert die Politik seiner Partei und fährt dann fort: Die Peeliten hätten ja die Politik seiner Freunde gebilligt, und Lord John Russel selbst empfahl einmal J. Maj. der Königin, die Leiden des Ackerbaues anzuerkennen und legte dem Hause eine Bill zum ferneren Schutz des Zuckerbaues vor. Bei solchen Sympathieen von Seiten der Whigs und Peeliten könne man doch den jetzigen Ministern es nicht verargen, daß sie jenen Nothstand zu mildern gewünscht. Die Minister appellirten an die Nation, unter dem Eindruck, daß eine starke Partei das Schutzzollsystem verlange. Es kam zu einem ehrlichen Wahlkampf, und die Geschlagenen schämen sich nicht, ihre Niederlage zu bekennen. Aber die Resolutionen von Mr. **Villiers** sind ein nie dagewesener unpolitischer und unweiser Antrag; die Forderung bußfertiger Meinungs-Abschwörungen würde nachgerade eine parlamentarische Regierung unmöglich machen. Sir R. **Peel** muthete man keine Abschwörung seiner Ansichten über die Parlaments-Reform zu, noch könnte man seine Jünger auffordern, zu erklären, daß die Geistliche-Titel-Bill, der sie so energischen Widerstand geleistet, eine „weise, gerechte und wohlthätige Maaßregel" sei. Die Minister haben all ihre Zusagen erfüllt — darunter auch die des Gehorsams gegen den Willen der Nation — sie haben Maaßregeln vorbereitet, die sich auf das Princip der hinfort geltenden unbeschränkten Concurrenz stützen, und der Wunsch, diese Maßregeln der Prüfung des Parlaments zu unterwerfen, sei kein unwürdiger Ehrgeiz. Er werde daher nicht ohne Kampf das Feld räumen und warne namentlich die neuen Mitglieder, sich nicht zu Werkzeugen und Opfern einer erschöpften Faction und einer veralteten Politik zu machen.

Mr. **Bright** wirft dem Schatzkanzler vor, daß er die Hauptsache geschickt umgehe. Zwar enthalte das Amendement Mr. **Disraeli's** mehr als irgend eine frühere Minister-Erklärung, allein es handle sich nicht bloß um die überflüssige Bemerkung einer vollendeten Thatsache, sondern um eine rückhaltslose Bürgschaft für die Zukunft. — Mr. **Seymour** unterstützt das Amendement. — Mr. F. **Peel** drückt sein unverhehlenes Mißtrauen gegen die kunstvolle Zweideutigkeit in der Fassung des Amendements aus. — Lord **Palmerston**: Möge das Haus sich über seine Stellung klar werden. Wir alle sind überzeugt, daß ein Umsturz der Politik von 1846 zu den Unmöglichkeiten gehört; doch geziemt es sich, daß das Parlament einmal für immer diese Ueberzeugung ausspreche. Aber damit dieses Verdict volles Gewicht habe, sei zu wünschen, daß es, wenn nicht einstimmig, doch von einer möglichst großen Mehrheit gefällt werde. In der Motion **Villiers** sei kein Wort, das er (**Palmerston**) nicht gern unterschreibe; allein er berücksichtige nicht bloß die eigene Meinung, sondern auch die einer großen Partei, welche in ehrenhafter Weise ihre ursprünglichen Ueberzeugungen der Majorität des Landes zum Opfer gebracht hat. Er sehe im Amendement keine Zweideutigkeit, die sich in der Zukunft als praktische Ausflucht benützen ließe. Nur im theoretischen Rückblick finde er einen Unterschied zwischen der Resolution **Villiers** und der von **Disraeli**. Dem Lande komme es aber nur darauf an, zu wissen, was das Parlament **thun** werde, nicht, was seine Mitglieder für Privatansichten über das bisher Gethane hegen. Er schlage daher **folgende vermittelnde Resolution** vor: — „Dieses Haus ist der Ansicht, daß die verbesserte Lage des Landes, und besonders der gewerbtreibenden Klassen, großentheils eine Folge der neueren Gesetzgebung ist, welche das Princip der ungehemmten Concurrenz festgestellt, die zu Schutzzwecken auferlegten Steuern abgeschafft und dadurch die Haupt-Nahrungsmittel des Volkes weniger kostspielig gemacht und die Fülle derselben gemehrt hat. Es ist die Ansicht dieses Hauses, daß diese Politik, mit Festigkeit aufrecht erhalten und mit Klugheit weiter ausgedehnt, den Landbau am besten in Stand setzen wird, seine Bürden zu tragen, und dadurch die Wohlfahrt und Zufriedenheit des Volkes sicherlichst fördern wird. (Hört, hört.) Dieses Haus wird jegliche mit diesen Principien übereinstimmende Maßregel, die in Gemäßheit von Ihrer Majestät gnädiger Thronrede und Empfehlung ihm vorgelegt werden mag, bereitwilligst in Betracht ziehen." (Cheers.) — Das Haus **vertagt** sich, ¼ nach Mitternacht, bis Donnerstag.

* **London**, 24. Nov. [**Hofnachrichten. Vermischtes.**] Gestern verließen die **fremden militärischen Gäste** J. M. der Königin Schloß Windsor und wurden des Abends von Viscount Hardinge, dem Britischen Generalissimus, in Downing-street bewirthet. Das Diner war eines der glänzendsten dieser Saison. Lord Derby, der Herzog von Northumberland, der Marquis of Anglesey, Sir Harry Smith, Baron Brunnow, Ritter Bunsen, Graf Kielmannsegge u. A. m. waren zugegen. M. van de Weyer, der Belgische Gesandte, begab sich gestern nach Windsor. — Unter den Titeln und Würden **Wellington's**, die der erste Wappenkönig an der offenen Gruft ausrief, befand sich auch der eines Maréchal de France und Duc de Brunoy. Es war lange gestritten worden, ob Wellington diese Titel von Louis XVIII. wirklich empfangen habe. Brunoy war übrigens eine Privatbesitzung des Grafen von Provence (Louis XVIII.) vor der Revolution. Er hatte sie von dem wahnsinnigen Marquis von Brunoy, dem Schwiegersohn des unermeßlich reichen Paaris Duverney (eines der vier berühmten Brüder Paaris) gekauft. — Das **Unterhaus** hielt heute eine kurze Mittagssitzung, die sich mit Local-Angelegenheiten beschäftigte. Die Bill, welche den Poll (namentliche Abstimmung bei Wahlen) in Grafschaften auf einen Tag beschränkt, kam zur zweiten Lesung. — Es ist hohe Zeit, sagt der „**Globe**", daß John Bull seine Hosentasche zuknöpft und sein Ohr gegen die Sirenen-Lieder des Dividenden zahlenden (oder versprechenden) Auslandes verstopft; der Freier um seine Millionen werden nachgerade doch zu viel. Nicht weniger als acht Eisenbahn- und Minen-Gesellschaften aus Italien, Frankreich, Holland, der Schweiz und Amerika haben seit einigen Tagen in London um kleine Vorschüsse angeklopft, die zusammen gegen 7 Mill. Pf. St. machen würden. — Das „Picton Chronicle" (Canada) bringt die Nachricht, daß der Britische Commandant des Kriegsdampfers „Devastation", Capt. Campbell, über 100 **Amerikanische** Fischerfahrzeuge im Hafen von **Port Hood** blockirt hält. Wie es heißt, hat Commandant Campbell die Entdeckung gemacht, daß viele der Amerikanischen Fischer zweierlei Flaggen und zweierlei Schiffspapiere hatten, um damit die Britischen Kreuzer zu hintergehen. Britische Kauffahrer sollen ihre Helfershelfer und Mitschuldige sein. Ein Offizier vom Bord der „Devastation" reiste per Expreß mit Depeschen für Admiral Seymour nach Halifax.

London, Freitag, 26. November, Vormittags. (T. C.-B.) **Die Debatten über das Villiers'sche Amendement wurde, wiederum vertagt. Bis jetzt hat keine „Division" stattgehabt.**

D **Dublin**, 23. November. [**Verfahren der Queens-Bench.**] Die wichtigste Nachricht ist heute, daß der Staatsanwalt vor der Queens-Bench eine Niederlage erlitten hat. Er trug bekanntlich auf **Cassirung** des monströsen Verdicts auf „willentlichen Mord" an, welches die Todtenschau von Six-mile-Bridge gegen 8 Soldaten und den Friedensrichter Delmege erlassen hatte. Heute nun verkündete der Lord Oberrichter, daß die Queens-Bench mit Stimmeneinhelligkeit und nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß gelangt ist, **das Verdict der Todtenschau gelten zu lassen**, um nicht einen **maaßgebenden Vorgang** (precedent) zu schaffen, der in künftigen Fällen bedenkliche Folgen haben könnte. Mr. Delmege und die 8 Soldaten werden sich daher dem Verhör vor den Criminal-Assisen stellen müssen und dürften von einer Irländischen Jury leicht wieder schuldig gesprochen werden. In diesem Falle wird die Regierung vom Begnadigungsrecht Ihrer Maj. der Königin Gebrauch machen müssen.

Italien.

Turin, 22. Nov. Es verbreitet sich das Gerücht von einer $3^{1}/_{2}$ procentigen, im Betrage von 300 Millionen Lire im Auslande **abzuschließenden Anleihe**. Auch die Gebäude- und Industrialsteuer soll einer Reform unterzogen werden.

Spanien.

Madrid, 20. November. [**Namenstag J. M. Lara's Entlassung nicht angenommen. Der Dichter Zarate. Ein Buch aus der gente de rabo.**] Der Namenstag J. M. der Königin ist gestern mit allem Pompe gefeiert worden. J. M. die Königin hat auch der Armen gedacht und 30,000 Realen unter sie vertheilen lassen. Die Garnison erhielt jeder Mann 2 Realen (4 Sgr.) Gratification, ein Pfund Fleisch und eine Flasche Wein. Die Offiziere hatten, 20 per Regiment, freien Eintritt im Theater Real. Als der alte Herzog von **Castro-Torreno**, der heutige Nestor unserer Armee, der Königin die Hand küßte und sie mit seiner gewohnten Herzlichkeit zu ihrem Feste beglückwünschte, ernannte ihn Isabella zum Capitain ihrer Hellebardier-Leibgarde, und den Gouverneur der Invaliden, General-Lieutenant **Villacampa**, zum General-Capitain (Marschall) der Armee. Die beiden wichtigsten Aemter, welche der verstorbene Herzog von Bailen bekleidete, sind somit wieder vergeben. — Die Königin hat **Lara's** Entlassung nicht angenommen. Sie ließ ihn gestern Abends zu sich in ihre Loge befehlen, war äußerst gnädig und herablassend gegen ihn, und er mußte ihr versprechen, das Portefeuille des Krieges ferner zu behalten. General **Lersundy**, der mit Lara auf sehr freundschaftlichem Fuße steht, wird Lara in den Cortes unterstützen; die Königin hat ihn selbst dazu aufgefordert. **Ordonez** wird wieder Gouverneur von Madrid werden, aber mit mehr Vollmachten als bisher. Der Dichter **Gil y Zarate**, Unter-Staatssecretair im Ministerium des Innern, ist vom neuen Minister seiner Stelle entsetzt und auf Wartegeld gestellt worden. Dieser Mann, den noch der Vorgänger Ordonez' zu der hohen Stelle erhoben hatte und den dieser aus reiner Pietät nicht verdrängen wollte, besaß nicht die nöthige Energie, die sein Amt erforderte. Zarate ist zwar ein guter Dichter, er war aber immer ein schlechter Beamter. — Die verbündete Opposition arbeitet darauf hin, das ganze Ministerium in Anklagezustand zu versetzen und Bravo Murillo zur Niederlegung seines Portefeuilles zu zwingen. Die Parteien stehen sich diesmal schroffer gegenüber denn je. Wir fürchten hier fast, daß, wenn der Präsident nur etwas Schwäche zeigt, man in den Cortes handgemein werden wird, wie dies früher schon der Fall war. Die Galle tritt dem Spanier zu leicht ins Blut, und selbst der Gebildetste vergißt sich dann leicht. — Unser ganzes Episcopat, so wie die Regierung haben ein Werk, das den Titel führt: „**Historia de la pintura en Espana**" und heftweise erschien, in den Bann gethan. Nicht allein der Katholicismus wird darin angegriffen, sondern die christliche Religion überhaupt. Der Verfasser, ein gewisser **Lopez**, gehört zu jenen Familien, die man mit **gente de rabo** bezeichnet, und von denen man glaubt, es seien geheime Juden. Die Polizei ist emsig beschäftigt, die bereits gedruckten und verkauften Hefte einzuziehen und sie gleich dem Feuer zu übergeben. Der Verfasser hat sich geflüchtet, als man nach ihm fahndete, und das Manuscript mitgenommen. Er soll glücklich nach England entkommen sein und gedenkt dort sein Werk zu veröffentlichen.

Schweiz.

Lugano, Montag, 22. November. (T. C.-B.) **Die Regierung von Tessin hat alle Mönche, die nicht Eingeborne und mindestens 65 Jahre alt sind, des Landes verwiesen. Dieselben haben sich theils nach der Lombardei, theils nach Piemont begeben.**

Niederlande.

Haag, 23. Nov. Die **Zweite Kammer** hat mit 32 gegen 30 Stimmen den Credit verworfen, welcher für die Polizei-Directoren ausgeworfen war. Die Kammer hat damit das Königliche Decret vom 7. December 1851 gemißbilligt, welches die Landespolizei provisorisch neu geregelt hatte. Die Polizei wird nunmehr wieder unter die Jurisdiction der Generalprocuratoren der Provinzialgerichtshöfe treten. (In unserm vorgestrigen Artikel befindet sich ein Irrthum. Das Gehalt des Ministers des Auswärtigen beträgt 12,000 Fl. Holl. Cour. Die vorgeschlagene Erhöhung war 6000 Fl., und dieser Vorschlag wurde von der Kammer abgelehnt.)

Schweden.

§*§ **Stockholm**, 19. Novbr. [**Zur Krankheit des Königs. Die Königl. Familie.**] Der Gesundheitszustand Sr. Majestät der Königs hat sich leider nicht gebessert. Das **heute** darüber ausgegebene Bulletin lautet wie folgt: „Nachdem in Gemäßheit dessen, was während der letzten Tage stattgefunden, die Fieberunruhe gestern um die Mittagszeit sich vermehrt hatte, verfiel Se. Majestät am Nachmittage in einen ruhigen Schlaf und befand sich beim Erwachen besser als während des vorhergehenden Theiles des Tages. Dieser Schlaf erneuerte sich späterhin am Abend und dauerte den größeren Theil der Vormitternacht, danach aber trat Unruhe und Schlaflosigkeit ein. In Folge hiervon fühlt sich Se. Majestät diesen Morgen ganz besonders matt." — Wir gehen vielleicht traurigen Zeiten entgegen; ein jeder Tag der langwierigen Fieber-Krankheit, an der Se. Majestät leidet, macht den Zustand bedenklicher, und die Unruhe und Sorge, die im Lande herrschen, werden täglich größer. Der Verlust Sr. Majestät wäre für unser Land von der größten Bedeutung, und das allgemeine, fast möchte ich sagen ungetheilte Urtheil ist hier zu Lande, daß nie ein gerechterer, edlerer und milderer König auf Schwedens Thron gesessen. Die Interims-Regierung hat Fürbitten in den Kirchen für das Leben Sr. Majestät und für die Wiederherstellung Seiner Gesundheit angeordnet, und alle Interessen des Tages concentriren sich in einem einzigen, in dem Wunsche, daß der Allerhöchste dem Könige Kräfte schenken möge, die lange und schwere Krankheit zu ertragen. Ihre Majestät die **Königin**, welche während Ihrer vielfachen tiefen Trauer einige Tage unwohl gewesen war, ist jetzt wieder hergestellt, und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin **Eugenia** Genesung schreitet vor. Unter allen diesen Umständen sieht man der Niederkunft Ihrer Königl. Hoheit der **Kronprinzessin** täglich entgegen. Die Salut-Batterieen sind bereits aufgestellt, welche eine glückliche Entbindung anzeigen sollen, und die von „des Reiches Herren nebst Frauen", welche nach einer alten Sitte bei der Entbindung zugegen sein sollen, sind ernannt.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Nov. [**Hofnachrichten.**] Se. Maj. der Kaiser hat mittelst Ukases an den dirigirenden Senat vom 15. November Ihrer Kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Maria Nikolajewna, Wittwe des Herzogs von **Leuchtenberg**, die von ihrem verewigten Gemahl bekleidete **Präsidentschaft** der Kaiserl. Akademie der Künste übertragen. Am 17. November hatte Sir Hamilton **Seymour**, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Ihrer Großbritannischen Majestät, die Ehre, Ihren Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten Constantin und seiner Gemahlin, der Frau Großfürstin Alexandra, vorgestellt zu werden.

Türkei.

[**Ueber den Syrischen Krieg.**] Das Hauptquartier der **Türken** befindet sich noch immer zu Koteiba, einem verlassenen Flecken bei Damascus; sie sind ungefähr 17,000 Mann stark. Das ist die ganze Armee von Arabistan, mit welcher der Seriasker, der Muschir Muhammed Pascha, die stärkste Festung der Welt belagert; dieses fast uneinnehmbare Bergland ist zwölf Stunden lang und heißt Lega (Asyl) oder Waar (Geklüft). Sonst von etwa 8000 fleißigen Drusen, Syrischen Christen, Muhammedanischen Bauern und Beduinen bewohnt und wie ein reizender Garten angebaut, ist dieses feste Land jetzt die Zuflucht für etwa 48,000 Menschen und mehr; alle Drusen des Hauran u. s. w., alle Stämme, die wegen der Conscription mit der hohen Pforte zerfallen, flüchten sich dorthin. Vor 22 Jahren stürmte Ibrahim Pascha mit 40,000 Mann vergeblich 10 Monate lang das Waar, er schloß klug einen Vergleich. Schon 1850 wäre es wieder zum Kampf wegen der Conscription gekommen, hätte der damalige Seriasker, der kluge Emir Pascha, ihn nicht verhindert. Im Juli dieses Jahres aber rüstete sich der Muschir Muhammed Pascha, die Conscription mit Gewalt einzuführen, und die Drusen waren entschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Vergeblich versuchte der K. Preuß. Consul zu Damascus Wetzstein, der freundlichen Verhältnissen zu dem Scheich el Akel der östlichen Drusen stand, zu vermitteln. Der Krieg brach aus und schon sein Anfang war unglücklich für die Türken; vor drei Wochen verloren sie große Transporte und am 25. October rückten sie zu einem Hauptschlage gegen Esraa, die alte Stadt der Paläste; um Mittag marschirten sie ohne Widerstand zu finden ein, der Seriasker versprach allgemeine Sicherheit, statt derselben aber begann eine allgemeine Plünderung. Die Einwohner flüchteten und plötzlich rauschten die Drusen wie ein Sturmwetter nieder vom Waar, ein mörderisches Straßengefecht begann und mit Schimpf und Schande wurden die Türken aus der Stadt herausgeschlagen; ihr Verlust war sehr groß, sie geben ihn selbst auf 522 Todte an, was indeß viel zu gering ist. Seitdem hat man nichts gegen Esraa mehr unternommen. Der Drusen-Scheich der

*) Das Oberhaus war nur pro forma zusammengekommen und vertagte sich gleich wieder.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 27. November.

Angekommene Fremde. **British Hotel**: Frau v. Sydow aus Baden-Baden; Frau Gräfin v. Ingenheim aus Potsdam; Graf Skorzewski, Rittergutsbesitzer, aus Schubin. — **Hotel des Princes**: Haveland, Königl. Großbritt. Capitain und Cabinets-Courier, aus London. — **Hotel de Petersbourg**: v. d. Osten, Rittergutsbesitzer, aus Heide; v. Klitzing, Rittergutsbesitzer, aus Koltzig. — **Rheinischer Hof**: v. Kriegsheim, Rittergutsbesitzer, aus Dessow. — **Luz's Hotel**: v. Eingenthal, Rittergutsbesitzer, aus Groß-Kmehlem. — **Victoria-Hotel**: Graf v. d. Osten-Sacken, Großherz. Mecklenb. Oberst a. D., aus Schwerin. — **Schlösser's Hotel**: v. Arnim, Rittergutsbesitzer, aus Wubiser; v. Kahle, Rittergutsbesitzer, aus Bellin. — **Hotel de Brandebourg**: v. Seydlitz, Major im 32. Inf.-Regt., aus Erfurt. — **Hotel de Rome**: Graf v. Klinckowström, Rittergutsbesitzer, und v. Kamptz, Ober-Regierungs-Rath, aus Königsberg in Pr.; Baron v. Prittwitz, Rittergutsbesitzer, aus Wiesegrade; Graf Hatzfeldt aus Düsseldorf.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 26. November um 2 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. — 5 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel; zurück 9 Uhr. — $7^{3}/_{4}$ Uhr von Potsdam: Geh. Cabinets-Rath Illaire; zurück am 27. früh 8 Uhr.

Den 27. November $8^{1}/_{2}$ Uhr von Potsdam: Se. Exc. der Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. — 10 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der General-Adjutant General-Lieutenant v. Neumann. Flügel-Adjutant Oberst v. Schöler. — $10^{1}/_{2}$ Uhr von Potsdam: Oberpräsident Flottwell. — $12^{1}/_{2}$ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm.

— V Die hiesige **Geistlichkeit** hat, wie man hört, den Antrag gestellt, bei der Reorganisation der hiesigen **Armenpflege** ein Hauptaugenmerk auf das sittliche und geistliche Wohl der Armen zu richten.

— S Das große Aquarellgemälde von **Hoffmeister**: „**Der Prinz von Preußen im Gefecht bei Kuppenheim**" bleibt nur noch bis zum 1. December (Jägerstr. 11) ausgestellt.

— th. Der als Kenner der **orientalischen** Sprachen berühmte Professor **Petermann** von hier hält sich zur Zeit bekanntlich zu **Damaskus** auf. Er copirt dort gegenwärtig ein **Syrisches** Neues Testament aus dem 6. Jahrhundert, das aus den ältesten Griechischen Handschriften **wortgetreu** (also nicht wie die Peschitto nur dem **Sinne** nach) in's Syrische übertragen ist. — Durch Vermittelung des Königl. Preußischen Consuls Dr. **Wetzstein** ist Professor **Petermann** auch in den Besitz eines Theiles des **Kufischen** Korans gekommen, der im ersten Jahrhundert der Hedschra angefertigt sein soll und bisher in der Ommajaden-Moschee zu Damaskus aufbewahrt wurde. Das Manuscript ist auf Gazellenhaut geschrieben, die übrigen 29 Bände des Ganzen sind verbrannt. Diese Rarität wird an die hiesige Königl. Bibliothek abgeliefert werden, welche bisher noch kein Blatt **Kufischer** Schrift besitzt und nun dies Unicum erhalten wird.

— dt **Zacharias Dase** ist seit Kurzem wieder hier, der Rechner ohne Gleichen, — der nur selbst sich zu überbieten vermocht hat. Denn in den letzten fünf Jahren hat er wirklich seine Wundergabe noch zu steigern, die Grenzen seines Gebietes noch zu erweitern gewußt, und dieses selbst beherrscht er nun mit noch größerer Sicherheit. Die Multiplication vielziffriger Factoren*) und die Wurzel-Ausziehung hoher Grade aus langen Zahlenreihen im Kopfe vollzogen, dieselben Operationen für noch größere Zahlenmassen schriftlich und rasch wie der Zug der Feder ausgeführt, — die vielleicht noch staunenswerthern, zu einem gegebenen mehrziffrigen Product sofort seine Primzahl-Factoren zu nennen, — endlich die blickschnelle Auffassung von Zifferreihen oder zählbaren Gegenständen, die Reproduction ihrer Anzahl mit nie fehlendem Gedächtniß, unter dem mannichfaltigsten Formenwechsel, — alles das besitzt und übt er umfassender und sicherer als je. Es ist oft genug die Rede davon gewesen, diese Wunderkraft zu nützlichen Zwecken zu verwenden: liegt doch unserem nüchtern praktischen Geschlechte der Wunsch sofortiger Anwendbarkeit **jeder** erscheinenden Kraft allzu nahe, als daß ein noch so außerordentliches Talent darauf rechnen dürfte, um seiner selbst willen geehrt zu werden! Vollends an das begabte Individuum selbst richtet man ohne Weiteres den Anspruch auf rentable Leistungen; und stellen diese sich nicht zeitig ein, so laufen Gabe und Besitzer Gefahr über sich den Stab gebrochen zu sehen. — Nun, im vorliegenden Falle ist entschiedenste, ja freudigste Bereitschaft, und ein rastloser Fleiß mit dem glänzenden Talente so glücklich verbunden, daß dieses in **angemessener** Sphäre nicht anders als fruchtbringend wirken könnte. Diese Sphäre, sogar sie ist gefunden. **Gauß**, **Hansen**, **Alexander v. Humboldt** und der verstorbene **Jacoby**, wie vieler Anderer nicht zu gedenken, haben die Aufgaben genau und ausführlich bezeichnet, denen diese in Jahrtausenden einzige Wunderkraft zugewendet werden sollte, — Aufgaben, die nur der unermeßlichen Zeit und Mühe wegen, welche sie fordern, brach liegen. **Dase** wurde zwar schon einmal beschäftigt; leider aber unterbrachen nach kurzer Verwendung für trigonometrische Vermessungen und meteorologische Durchschnitts-Berechnungen die Stürme von 1848 diese Thätigkeit, und der jugendliche Meister sah sich von Neuem genöthigt, den Wanderstab zu ergreifen. Inzwischen hat er das eine von **Jacoby** gewünschte Werk, die Ausrechnung der natürlichen Logarithmen, vollendet; die gigantische Arbeit hat die Wiener Akademie zum Druck befördert, aber dem Herkules dieser Hydra hat sie **nichts** eingetragen.

*) Im Januar 1845 vollbrachte **Dase** in München vor Zeugen binnen 8¾ Stunden hinter einander aus dem Kopfe die Multiplication zweier Factoren von je 100 Ziffern!

— n Die gestern (Freitag) begonnenen Wahlen zur Ergänzung der gesetzlich ausgelooften Mitglieder des hiesigen **Gemeinderaths** fand zuerst im 3. **Wahlbezirk** Berlins statt. Der Charakter der Berliner Wahlmänner hat sich genügend bei den letzten Kammerwahlen gezeigt: überall Schwäche und Gleichgültigkeit; es ist daher nicht zu verwundern, daß auch bei diesen Wahlen dasselbe eingetreten ist, obschon es sich hier um die Wahl von Männern handelte, die über den Geldbeutel der Bürger zu verfügen haben, wo doch sonst der Bourgeois am kitzlichsten ist. Die Wahlversammlungen waren im Allgemeinen so schwach besucht, daß man kaum sagen kann, der **vierte** Theil der Wahlmänner war erschienen. Von den 11 in dem gedachten Wahlbezirk sind übrigens 7 **wieder** erwählt und 4 **Neuwahlen** eingetreten, welche auf die Herren Fabrikbesitzer **Brunow**, Schulvorsteher **Bartels**, Kaufmann **Dellschau** und Bäcker **Dietrich** fielen. Ausgeschieden sind für diese die Herren v. Gruner, Bröcker, Waechter und Hampel.

— V Von Baron **A. v. Sternberg** ist in diesen Tagen ein neues kleines Werk erschienen: „Der Carneval in Berlin."

— S Der aus seiner demokratischen Thätigkeit hier bekannte frühere Prosector Dr. **Wirchow**, der von hier an die Universität in Würzburg ging, soll von dort jetzt nach **Zürich** übersiedeln. Die Zahl der Koryphäen aus 1848 und 49 ist an der dortigen Hoch- und Pflanzschule bereits ziemlich groß.

— V Für den Glaspalast zu London sind bei hier in Berlin lebenden Bildhauern Ankäufe im Betrage von etwa 30,000 Thalern gemacht worden. Zu denselben gehören unter Anderm einige Gruppen der Herren Drake und Bläser.

— n Dem Gerücht, Graf Renard habe die Herrschaft Groß-Strehlitz für einen Kaufpreis von 4 Millionen Thaler an den Bevollmächtigten des Herzogs von Augustenburg, Herrn von Reventlow, verkauft, wird neuerdings von einigen Zeitungen widersprochen. Wir geben auch diese Notiz ohne Gewähr.

— n [**Zur Sittengeschichte.**] Ein junges Mädchen in **Breslau** begab sich am 21. d. M. mit ihrem Bräutigam, einem Schuhmachergesellen, in die Mauritius-Kirche, um sich dort trauen zu lassen. Als nun die Beistände sowohl, als das Brautpaar versammelt waren und auf den Geistlichen warteten, entfernte sich unter einem Vorwande der Bräutigam aus der Kirche und kam nicht wieder. Die Braut so wie die Beistände warteten lange Zeit vergeblich und sahen sich endlich genöthigt, die Kirche zu verlassen. Die Braut, welche nun wenigstens die Beistände für ihre Mühe entschädigen wollte, begiebt sich mit diesen in ihre Behausung, um ihnen von den zur Hochzeit angeschafften Vorräthen ein Frühstück zu geben; aber von allen diesen Vorräthen fand sie nichts mehr, sondern es waren ihr diese nebst 2 Thlrn. Geld, 4 Ellen Leinwand und 2 Schnupftüchern entwendet worden. Wie vermuthet wird, ist der bis jetzt noch nicht aufgefundene **Bräutigam** selbst der Dieb.

— V Es ist im Geschäftsverkehr nicht unbekannt, namentlich bei Güter-Käufen, daß die Commissionaire, welche in den meisten Fällen beide Parteien, den Verkäufer und den Käufer bedienen, sich dafür mit bedeutenden Summen honoriren lassen. Dieser Praxis hat eine kürzlich ergangene Entscheidung des Obertribunals ein Ziel gesetzt. Ein solcher Commissionair nämlich hatte vom Verkäufer ein Honorar von 750 Thlr. erhalten und machte gegen den Käufer auch noch eine Forderung von 430 Thlr. Honorar geltend. Vom ersten Richter wurde der Kläger abgewiesen, vom zweiten der Verklagte zur Zahlung verurtheilt. Dieses Erkenntniß vernichtete das Obertribunal, indem es den Grundsatz aussprach, daß auch die Stellung der Commissionaire nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften über Vollmachtsaufträge zu beurtheilen sei, nach denselben aber der Bevollmächtigte die Aufträge verschiedener Parteien, deren Interessen einander entgegenlaufen, nicht annehmen dürfe.

— S Die im heutigen Zuschauer näher erwähnte Entscheidung des Königl. Ober-Tribunals, wonach Makler und Commissionaire bei Verkäufen die Aufträge verschiedener Parteien, **deren Interessen einander entgegenlaufen**, wie namentlich des Verkäufers und Käufers, **nicht zu gleicher Zeit annehmen dürfen**, ist auch für die gegen den Chef-Redacteur der „Neuen Preuß. Zeitung", Assessor **Wagener**, jetzt vor dem Kammergericht schwebenden Prozessen — wegen der Broschüre über den Verkauf der Seehandlungsschiffe — von großer Wichtigkeit, indem hierbei u. A. gerade die Behauptung, daß dieses Verfahren ein unerlaubtes und unzurechtfertigendes war, von der Anklage als Verleumdung dargestellt und von Herrn **Oswald** in Hamburg ein Gutachten Hamburger Collegen eingereicht worden ist, welches diese Handlungsweise des betreffenden Maklers (Knöhr) — obgleich selbst der Hamburger Makler-Ordnung direct widersprechend — als

Fenta liegt auf allen Communicationswegen der Türken, und die geächteten Baalbecker Fürsten streifen durch's Land, um dadurch ihre Restitution von der hohen Pforte zu erzwingen. Die Noth der Türken ist groß, sie plündern bereits die Stämme, die ihnen befreundet sind, und machen sich dadurch zugleich mehr Feinde.

Afrika.

Aus **Triest**, 25. Nov. (T. C.-B.) Briefe aus Tunis vom 17. November berichtigen die über den Tod des Bey von Tunis von Sardinischen Blättern verbreitete Nachricht. Derselbe befindet sich sei dem Gebrauche der Bäder von Mamheliff besser.

Literatur.

Sechs Vorlesungen über Astronomie, gehalten in den Versammlungen der Freunde des Ipswich Museums von George Biddell Airy, Königlichem Astronomen. Aus dem Englischen von Dr. H. Sebald. Mit sieben Figurentafeln. Berlin. Verlag von Franz Duncker (W. Besser's Verlagshandlung) 1852. (8 275 Seiten.)

Astraea. Briefe über Astronomie an eine Dame. Von F. E. Bernhardy. Mit erläuternden Holzschnitten und einer Sternkarte. Hannover. Carl Rümpler. 1853. (12. 387 S.)

Es ist ein erfreuliches und zugleich charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß Wissenschaft und Kunst die alte Scheidewand, welche sie selbst zwischen sich und das Leben gezogen hatten, allmählich abzutragen und das zünftige Wesen, welches sie wie eine alte Tradition trotz dem dringenden Rufe nach allgemeiner Bildung bewahrt haben, abzulegen beginnen. Die Männer der Wissenschaft sind heut zu Tage zu der Erkenntniß gekommen, daß der wahre Segen der Gelehrsamkeit in den praktischen Consequenzen beruht, die daraus zum geistigen und materiellen Wohle der ganzen Menschheit gezogen werden können, und daß die bloße Theorie eine kinderlose Mutter bleibt, wenn sie sich nicht mit dem praktischen Leben verbindet.

Die beiden obenverzeichneten astronomischen Werke geben einen treffenden Beleg für unsre Worte. So verschieden sie in ihrer Form, ja sogar in ihrer Tendenz sein mögen, Beide tragen sie den Stempel des entschiedenen Strebens nach allgemeiner Verständlichkeit, nach Popularität im bessern Sinne des Worts auf der Stirn, Beide wollen sie zwischen der Wissenschaft und dem Laien wenn nicht die Schranke niederreißen — so doch eine Brücke des Verständnißes schlagen. Schon aus diesem Gesichtspunkte verdienen die beiden Werke unsre ganze Aufmerksamkeit, und unser Interesse steigert sich mit der Kenntniß ihres Inhalts.

Die „Vorlesungen über Astronomie" von dem berühmten Englischen Astronomen Airy wurden in dem neuerrichteten Museum für Naturgeschichte zu Ipswich im März 1848 vor einem gemischten Publicum gehalten. Ihr Hauptzweck war nach den eignen Worten des Verfassers: „eine einfache Methode nachzuweisen, die Grunderscheinungen der Astronomie in allgemeinster Weise zu beobachten; einige von den auf einer Sternwarte üblichen Methoden der Beobachtung zu beschreiben; den Grad der Beweiskraft und die Arten der Beweise in den verschiedenen Theilen des allgemein angenommenen astronomischen Systems anzugeben und die Art und Weise zu erklären, wie die vorzüglichsten Größenverhältnisse der Sonnen- und Sternen-Systeme gemessen werden." Der gelehrte Astronom wollte in diesen Vorlesungen Alles zusammenfassen, was von allgemein gebildeten und mit gesundem Menschenverstand begabten Personen ohne besondere mathematische Vorkenntnisse von den astronomischen Gesetzen und Erscheinungen begriffen werden kann. Auf eine auch nur allgemeine Charakteristik des Inhalts einzugehen ist uns bei dem Reichthum des Materials unmöglich, weshalb wir uns darauf beschränken, zu versichern, daß der vom Verfasser angedeutete Zweck im Allgemeinen vollkommen erreicht ist. Die Sprache ist anschaulich, faßlich, klar, selbst in den schwierigeren Partieen, so daß das Buch sich Jedem, der sich für eine nähere Kenntniß des gestirnten Himmels interessirt, ohne Vorkenntnisse als ein treffliches Handbuch für den Selbstunterricht darbietet. Außerdem ist auch die Trefflichkeit der mit sichtbarem Fleiße ausgeführten Uebersetzung, so wie die gefällige Ausstattung des Werkchens anzuerkennen.

Eine noch größere Popularität zeigt das zweite der oben verzeichneten Werke. Die „Asträa" Bernhardy's besteht aus einer Reihe von 42 Briefen, welche, wie der Verfasser versichert, und wie auch aus dem ganzen Ton der Briefe hervorgeht, an eine Dame geschrieben sind, deren Fragen, Bedenken, Wünsche und Zweifel er mit hineinverwebt hat. Dadurch gewinnt das Werkchen, wenn es ihm einerseits an einer folgerechten Entwickelung mangelt, die in dem Airy'schen Werke keineswegs vermißt wird, andrerseits doch eine Ungezwungenheit des Tons und eine Leichtigkeit der Darstellung, welche für einen männlichen Leser allerdings zuweilen etwas ermüdend wird. Indessen dürfen wir nicht vergessen, daß der Verfasser, wenn er es für eine Dame geschrieben hat, wahrscheinlich auch seine Leser hauptsächlich unter der Frauenwelt gesucht haben wird, und in dieser Rücksicht können wir auch dies Werkchen auf's Wärmste empfehlen.

Kirchlicher Anzeiger.

Am 1. Advent-Sonntage, den 28. November, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirch. — St. Nicolaikirche: Vormitt. Schweder 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Müllensiefen 9 Uhr. Nachm. Dr. Jonas 2 Uhr. Abends 6 Uhr Schweder, Jahresfest für innere Mission in der Nicolai-Parochie — Klosterkirche: Vormitt. Eyssenhardt 11 Uhr. Abends 6 Uhr Fachtmann, Missionsstunde für Israel. — Marienkirche: Vormitt. Lisco 9 Uhr. Nachmitt. Berduschek 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vormitt. Berduschek 12 Uhr. — Garnisonkirche: Vorm. Cadettenpred. Stahn 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormitt. Lasius 12 Uhr. Abends Lasius 6½ Uhr. — Waisenhauskirche: Vormitt. Weitling. Nachm. Cand. Homburg. — St. Georgenkirche: Vormitt. Loos. Nachm. Dr. Couard. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Ideler. Nachm. Cand. Müller. — St. Philippus Apostelkirche: Vorm. Dreist 9 Uhr. Abends 6 Uhr Dreist. — Domkirche: Vormitt. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Hofpred. Dr. Snethlage 9 Uhr. Vormitt. Bischof Dr. Neander 11 Uhr. Nachmitt. Hülfspred. Ohnesorge 2 Uhr. — St. Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vormitt. Dr. Lisco 9 Uhr. Nachm. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtkirche: Vorm. Noël 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Festenberg 2 Uhr. Abends 6 Uhr Superint. Hetzel. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 7½ Uhr Communion. Vormitt. Flashar 9 Uhr. Nachmitt. Orth 2 Uhr. — Hofgerichtskirche: Vorm. Cand. Wiesicke 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7½ Uhr Communion, Vater. Vormitt. Brunnemann. Nachmitt. Vater. — Jerusalemskirche: Vorm. Bräunig 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Deibel 9 Uhr. Nachmitt. Müller 2 Uhr. — Neuekirche: Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 10 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend Nachmitt. 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Sydow 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Vorm. Consist.-Rath Beneke 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Super. Keber 10 Uhr. Nachmitt. Cand. Quiele 2 Uhr. Abends 6 Uhr Jahresfest des Missionsvereins für China, Dr. Krummacher. — Böhmischekirche: Vormitt. Köppe 10 Uhr. Nachm. Knak 2 Uhr. — Charitékirche: Vormitt. 10 Uhr Einführung des Pred. v. Tippelskirch durch Super. Schultz und Antrittspredigt. — St. Jacobikirche: Vormitt. Hülfspred. Kollatz 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachmitt. Cand. Vogel 2 Uhr. — Diakonissen-Bethaniakirche: Vorm. Schultz 10 Uhr. Nachm. Beyer 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vorm. Seidig 9 Uhr. Nachm. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vormitt. Kuntze 9 Uhr. Nachm. Kuntze 3 Uhr. — St. Johanniskirche: Vormitt. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. — Nazarethkirche: Vorm. Blume. Nachm. Blume. — St. Paulskirche: Vorm. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäikirche: Vorm. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. Nachmitt. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vorm. Dr. Henry 9 Uhr in deutscher Sprache. Nachmitt. Cand. Justet 2 Uhr in französischer Sprache. — Louisenstadtkirche: Vormitt. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vormitt. Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Am Montage, den 29. d. M., Morgens um 10½ Uhr wird in der hiesigen Ober-Pfarr- und Dom-Kirche ein feierlicher Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder der Kammern Statt haben. Indem wir unsere Gemeinde davon in Kenntniß setzen, laden wir sie hierdurch zur Theilnahme an demselben ein.

Berlin, 26. Novbr. 1852.

Das Ministerium der Hof- und Dom-Kirche.

Inserate.

Ein junges Mädchen, der Französischen Sprache vollkommen mächtig, welche in 7 Jahren nur 2 Engagements als Bonne hatte, worüber sie die besten Atteste aufzuweisen hat, sucht sogleich oder zum 1. Januar eine Stelle als Bonne oder Gesellschafterin. Näheres Johannisstraße Nr. 10a, 3 Treppen rechts.

Der Unterzeichnete ertheilt Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben nach einer leicht faßlich. u. gründl. Methode an Erwachsene u. Schüler in u. auß. d. Hause.

Derselbe fertigt billig, schnell u. elegant Gedenkschreiben, Adressen, Diplome u. Wappen.

Schultz, Schreiblehrer a. d. städt. Gewerbeschule, Heil.-Geist-Kirchhof Nr. 1 part.

Ein geschickter Möbelpolierer empfiehlt sich den hohen Herrschaften sowie dem geehrten Publicum. Näheres Mohrenstr. 58 bei Schultze.

Eine sehr bequem eingerichtete meublirte Wohnung von 3 bis 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller, mit Porcellan und allen nöthigen Wirthschaftsgeräthen, vorzüglich für einen Abgeordneten mit Familie geeignet, ist sogleich zu vermiethen. Charlottenstr. 95, 2 Treppen links.

Lindenstraße Nr. 3.

In dem im neuesten Styl elegant und bequem ausgebauten Hause Lindenstraße Nr. 3. sind noch herrschaftliche Wohnungen mit Gartenpromenade und Laube zu vermiethen und zu Neujahr oder Ostern zu beziehen.

Näheres daselbst von 11 bis 12 oder von 3 bis 4 Uhr.

Für die Herren Deputirten sind fein meublirte Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen. Jägerstr. 58, 1 Tr.

Wo sauber, correct und billig Abschriften gefertigt werden, erfährt man, wenn man gefälligst Adr. sub Z. 8. in der Expedition dieser Zeitung abgiebt.

Ludwig Heymann,

Cigarren - Importeur,

63a. Jägerstrasse 63a,

empfiehlt die beliebtesten Brände nur ächter Havanna-Cigarren von 26 bis 200 Thlr. per Mille.

☞ Proben von mindestens 25 Cigarren stehen zu Befehl. Wiederverkäufern gewähre einen Theil meiner Provision.

Cabannas-Cigarren

beliebt durch ihre anerkannt guten Eigenschaften, empfehle ich unter Hinweisung meiner frühern Anzeigen.

1000 Stück 10 Thlr., 25 Stück 7½ Sgr.

Eduard Leusch,

vormals Carl Vetter, **Königsstraße 39.**

Eingemachte Pomeranzen

(kleine zarte Früchte in Zucker eingekocht). in Gläsern von ½ Pfd. à 5 Sgr. u. ⅛ Pfd. à 9 Sgr., empfehlen wir Magenleidenden als das vorzüglichste Mittel.

Gebr. Milthe, Brüderstr. 32.

Danziger Liqueure

von J. S. Keiler in Danzig,

als: Goldwasser-, Ananas-, Erdbeer-, Vanille-, Rosen-, Veilchen-, Wallnuß-, Himbeer- und Kaffee-Liqueur empfingen und empfehlen, in ½ Quartflaschen à 15 Sgr.,

Felix u. Comp.,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Friedrichsstraße, dem Rheinischen Hofe gegenüber, Eckhaus Leipziger Straße.

R. Barheine, Charlottenstraße Nr. 82.

Marmor-Waaren-Fabrik.

Größte Auswahl von Marmor-Platten, Marmor-Waschtoiletten, Säulen u. dergl., ferner Marmor-Mörser, Marmor-Pferdekrippen, Fliesen, Fensterbretter auch Grabsteine, Kreuze und andere Denkmäler.

Lager eigener Fabrik von

vergoldeten Baroque-Spiegeln, Consolen und Tischen.

☞ **Für Damen.** ☜

Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei

Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.

NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

Das Magazin

eleganter fertiger Wäsche und Negligees für Herren und Damen,

so wie

Niederlage aller Sorten Leinwand, Dammaste, Drell-Tischzeuge, weißer leinener Tücher, dergleichen Batist und Batist-Linon, glatte und gestickte grasleinene und Ostindische seidene Tücher, wie auch sämmtlicher Nouveautés in Englischen und Französischen Tricots,

von **Gebrüder Sachse,**

Charlottenstr. 56, dem Schauspielhause vis-à-vis,

empfiehlt

Oberhemden für Herren mit kleinen Falten (50) das ½ Dutz. zu 12, 14, 16, 18—24 Thlr.

Dergleichen extrafein (80—100 Falten wie Batist) das ½ Dutz. 20, 24, 30—50 Thlr.

Oberhemden für Damen in den neuesten Façons das ½ Dutz. 8, 10, 12—24 Thlr. Dergleichen mit kleinen Falten und Stickerei besetzt, 12, 14, 16, 20—50 Thlr.

Damenhemden mit gewöhnlichem Schnitt in schwerer Leinen, das ½ Dutz. 4½, 5, 6, 7, 10—15 Thlr.

Mannshemden das ½ Dutz. 5, 6, 7, 8, 10—15 Thlr.

Ferner sind eine überraschend große Auswahl von Shirting-Oberhemden aus Arbeit gekommen, die wir des haltbaren Stoffes (engl. Chiffons), so wie der großen Billigkeit wegen empfehlen, indem wir durch Anfertigung eines so großen Postens 1 Dutzend Oberhemden in dem neuesten Genre für 11, 12—14 Thlr., dergleichen extrafeine zu 16—18 Thlr. vollständig fertig und gewaschen liefern können.

Zu Aussteuern, selbst zu den größten, ist unser Lager auf das Vollständigste sortirt.

Aufträge von Außerhalb bitten wir vor Weihnachten frühzeitig einzusenden, und werden dieselben auf's Gewissenhafteste effectuirt.

Gebr. Sachse.

Betreffend elegante billige Sachen zu **Weihnachtsgeschenken.**

Reich gestickte Unterröcke in neuestem Genre, das Stück zu 2 Thlr.

Feine franz. Battisttücher, das ½ Dutz. 1½ Thlr.

Ostindisch seidene Taschentücher (Prima-Qualität), das Stück 20 Sgr. (im Pack von 7 Stück 10 pCt. billiger).

Chinesisch grasleinene Tücher mit Seide gestickt zu 2 Thlr. u. feine weiße leinene Tücher, ½ Dutz. 20—22½ Sgr., sind in großer Auswahl vorräthig bei

Gebr. Sachse,

Charlottenstr. 56, dem Schauspielhause vis-à-vis.

25,000 Pack 6/4 große ächt ostindische rein seidene Taschentücher in den neuesten Mustern, deren Fabrikpreis das Stück 1 Thlr. 5 Sgr. ist, sollen für Rechnung eines in Paris insolvent gewordenen Fabrikhauses gewisser Umstände wegen hier in Berlin innerhalb 8 Tagen das Stück für 12½ und 15 Sgr. verkauft werden. — Die ganz schweren Sorten, prima Qualität in den reizendsten Dessins, sind das Stück 25 Sgr. billiger, wie sie gewöhnlich kosten.

Ferner **12,000 Stück** der **allerschwersten bunten und besten schwarzen rein seidenen Herrenhalstücher** ohne Appretur das Stück 15, 20, 25, 30, 37½ und 45 Sgr., deren Fabrikpreis der doppelte ist.

Tausend Stück der elegantesten Westenstoffe in Wolle, Cashmir, Piqué, Französischem Sammet und Seide, das Stück 5, 7½, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 Sgr., deren Fabrikpreis bis 90 Sgr. ist.

Der Verkauf geschieht in der Chambre-garni-Wohnung

Französische Str. Nr. 10 parterre (zwischen der großen Friedrichs- und Kanonierstr.).

Eine Partie Französischer ächt leinener Batist-Taschentücher das halb. Dutz. 1½ Thlr., 1¾, 2 u. 2½ Thlr.

Das Pelz- und Rauchwaaren-Lager

von H. Stuttmeister, Brüderstr. 1., nahe am Schloßplatz, empfiehlt seine reichhaltigen Vorräthe fertiger Pelzwaaren allen Freunden guter und reeller Waare und macht besonders aufmerksam auf seine anerkannt praktischen

Pelz-Paletots,

die bei ihren ganz besonderen Vorzügen gegen andere Winterröcke verhältnißmäßig billiger und bedeutend dauerhafter sind.

1000 Muffen und Kragen

bei denen eine bedeutende Partie in Zobel, Nerz und Bisam, welche wegen neuer Waarensendungen um 25 Procent herabgesetzt sind.

(Zweites Lager: Stettin, Roß-Markt und Mönchen-Str. Ecke.)

Wirklicher und gänzlicher Ausverkauf eines Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers.

Seitdem ich mein besonderes Augenmerk auf die Anfertigung von Wäsche gerichtet (wobei ich besonders auf die größte Auswahl aller Gattungen fertiger Hemden und Negligées aufmerksam mache) und mir dadurch das Vertrauen eines geehrten Publicums in einem so hohen Grade erworben, daß ich mich schon längst genöthigt sah, meine ganze Aufmerksamkeit auf dies Geschäft zu lenken, sehe ich mich nunmehr veranlaßt, **mein bisher seit 11 Jahren nebenbei geführtes Manufactur- und Modewaaren-Lager Kronenstraße 33 gänzlich aufzugeben** und mich einzig und allein für das Geschäft fertiger Wäsche zu bestimmen.

Um daher noch vor Weihnachten mein Wollen-Waaren-Lager gänzlich aufräumen zu können, **habe ich die Preise derselben so niedrig gestellt, wie sie nirgends zu finden sind.** Zum Beweise diene Folgendes:

¾ breite dunkele karirte, dauerhaft gearbeitete halbwollene Hauskleiderzeuge, die Elle jetzt 2½ Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 5 Sgr., baumwollene karirte Lustre-Kleider in recht netten Mustern und in festem Gewebe, die Robe 25 Sgr. — **Nahe an Tausend Stücke der verschiedenartigsten und schönsten Winterkleiderstoffe, in Köper, Changeant und karirt mit rein wollenem Einschlag, wobei viele in Schottischen Mustern, die Elle jetzt** 3, 3½ u. 4 Sgr., oder die Robe 1 Thlr. 12 Sgr., 1 Thlr. 19 Sgr. u. 1 Thlr 26 Sgr., **deren reeller Preis fast der doppelte ist.**

Eine große Auswahl dicker ¾ br. Neapolitains mit rein wollenem Einschlag und Zwirn-Kette in mehreren Hundert der neuesten, soliden, so wie lebhaften karirten Mustern, die Elle 3½, 4 à 5 Sgr, deren reeller Preis 7½ Sgr. ist. — Bunte u. einfarbige Halblamas zu Kleidern u. zu Mänteln, die Elle 5 Sgr. u. 6 Sgr. Schottisch karirte rein wollene feine Thybets, die Elle 7½ Sgr., faç. Orleans, Roben von 1 Thlr. 20 Sgr. ⅝ br. schwarze feine Glanz-Camlotts, die Elle von 4½ Sgr. an. Feine Mirlustres, die Robe von 1 Thlr. 25 Sgr. ⅝ breite feine Halb-Thybets in allen Farben, die Elle von 6 Sgr., oder das Kleid von 2 Thlr.

Auf mein Lager extra feiner rein wollener ¾ breiter **Französischer echter Thybets mache ich besonders aufmerksam,** da ich die Elle für 15 u. 17½ Sgr. verkaufe, während der gewöhnliche Preis 7½ Sgr. pro Elle höher ist. Mehrere ältere Stücke Thybets, aber auch reine Wolle, in schwarz, braun, blau und pensé, die Elle 12½ Sgr. — Feine karirte Cachemires in den schönsten rothkarirten Mustern, die Elle 4 Sgr. ¾ breite feine Französische mehrfarbige Kleiderkattune (waschecht und in den schönsten Mustern) die Elle 3½, 4 und 5 Sgr. ⅝ br. echte doppelte Kattune (Nessel) in den neuesten Mustern, die Elle 3 und 3½ Sgr. Außerdem viele wollene Kleiderstoffe, in bedruckt, façonnirt, changirt und glatt, die Robe 1½, 2 u. 2½ Thlr.

Das große Sortiment Englischer u. Deutscher glatter façonn. ⅝, ¾ u. ⅝ br. wollener Kleiderstoffe, schwarzseidener Kleiderzeuge u. so dgl. m. ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. ¾ br. waschechte Kleiderkattune 1½ u. 2 Sgr. 6 Viertel große echte Gingham-Schürzen 4 Sgr., das Dutzd. 1½ Thlr. Weiße Damentaschentücher mit gestickten Ecken 4 und 5 Sgr. Futterkattune 1 Sgr. Schottisch-karirte Kindertaschentücher das Dutzd. 12½ Sgr. Eine große Auswahl bunter und schwarzer seidener Herrenhalstücher das Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und 1½ Thlr. Ein großes Sortiment halb und ganz wollener Umschlage- und kleinerer Tücher, letztere von 4 Sgr. an, erstere von 15, 20 und 25 Sgr. an. Westenstoffe, seidene Taschentücher ꝛc. Die schönsten Cravattentücher mit Bordüre (ganze) das Stück 2 und 2½ Sgr.

R. Behrens, Kronenstr. Nr. 33.

Proben werden wegen Mangel an Zeit nicht gegeben, jedoch wird für die Reellität der Waaren eingestanden, auch jeder Gegenstand, der nicht gefällt, zurückgenommen.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß gewissenhaft effectuirt.

☞ Ein Transport Harzer Kanarienvögel reinen Gesangs, welche den Nachtigallen-Gesang von 10 bis 16 verschiedenen Rollen schlagen, sind angekommen und zu verkaufen Louisenstraße Nr. 31, Ecke des Schiffbauerdamms, auf dem Hofe rechts 1 Tr. beim Dachdeckermeister Fr. Colberg.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Str. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Die später stattfindende Verlegung meines Locals macht es wünschenswerth, daß ich sämmtliche Bestände meines Lagers wo möglich bis Weihnachten räume, um mit ganz neuen Waaren aufwarten zu können, und verkaufe ich deshalb von heute ab sämmtliche in dieser Saison erschienenen

Hüte, Hauben, Weißstickereien, Bänder ꝛc. in Wahrheit zu und unter den Kostenpreisen.

J. Speyer jun.,

Friedrichsstraße Nr. 172.,

zwischen der französischen und Jägerstraße.

☞ **Zu Geschenken** ☜

empfiehlt die

Korb-Möbel-Fabrik

in Berlin, Markgrafenstr. Nr. 33 u. 34,

von C. A. Schirow u. Co.,

ihre auf's Reichhaltigste und Beste assortirten Magazine aller Arten Korb-Möbel und Korb-Waaren en gros und en détail zum vollständigen Möbliren von Zimmern, Salons u. Gartenhäusern u. s. w., in neuesten gothischen, antiken u. anderen Façons, elegant u. dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl vorräthig, als: Sophas, Tische, Spiegel, Stühle, Fauteuils, vorzüglich Kaffee-, Thee-, Spiel-, Nipp- und Nähtische, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafelstühle, Sessel, Damen-Schreibsecretaire, Schreib-Bureaux, Wasch-Toiletten, Garten- und Blumentische, Etageres, Lauben, Epheu-Wände, Blumenständer, Ofen- u. Bettschirme, Terrassen, Fenstervorsetzer, gr. u. kl. Epheubogen u. Spaliere, Kinderbettstellen und Wiegen, Kindersophas, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé-, Schlüssel- und Arbeitskörbchen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Briefe und Gelder erb. franco.

Pianino's und Pianoforte's

empfiehlt unter Garantie W. Pfaffe, Markgrafenstr. 50.

Anzeige.

Durch die im Anfange des nächsten Jahres bevorstehende **Verlegung des Geschäftslokals und Waarenlagers** ist die unterzeichnete Fabrik veranlaßt, die **Räumung** eines ansehnlichen Theils des Detail-Lagers zu bewirken.

Es sind in Folge dessen von den vielseitigen Fabrikaten in schwarzen und couleurten Seidenstoffen, in den solidesten Qualitäten, die zu räumenden Sortimente zu den nachstehenden, **namhaft herabgesetzten, festen Preisen** bis zum 11. nächsten Monats zum Verkauf gestellt und bieten zu Einkäufen in diesen Artikeln eine selten günstige Gelegenheit.

In echt schwarzen Seidenstoffen

fast ellenbreite **Lustrinos** à 15 Sgr.,

do. do. **Glanztaffte,** in ausgezeichnet schöner Qualität, à 20 u. 22½ Sgr. pro Elle,

do. **fünfviertelbr. Glanztaffte,** ganz schwere Waare, möglichst dauerhaft und besonders empfehlenswerth, à 27½ Sgr. pr. Elle.

fast ellenbreite **Satin de Chine** (Kastanstoffe) à Elle 17½ à 20 Sgr.,

do. do. **Atlasse** in guter Qualität à 1 Thlr.,

do. do. **Atlasse, bes. schwere Waare,** à 1½ Thlr.,

do. do. **Damasces** in vorjährigen Mustern à 1 Thlr.,

do. do. **Moirées** von 22½ Sgr. à 1 Thlr.

In couleurten Seidenstoffen

ein Sortiment schwerer **großcarirter** Seidenstoffe in ächtschottischen brillanten Farbenstellungen à 17½ Sgr. pro Elle,

do. do. schmalgestreifter u. kleincarirter do. à 15 Sgr.,

do. do. schwerer **kleingemusterter** Seidenstoffe in den neuesten changeant-Farbenstellungen à 22½ Sgr.,

do. do. reicher **großgemusterter u. damascirter** Seidenstoffe zu Staatskleidern in brillanten hellen changeants nuances à 27½ Sgr.,

do. do. schwerer **Velours épinglés** in hellen und dunkeln changeants nuances à 25 Sgr.,

do. do. schwere **couleurt. Damaste** zu Kleidern und Mänteln in vorjährigen Mustern à 1 Thlr.,

do. do. breite couleurte schwere Atlasse in hellen und dunkeln Farben à 1 Thlr. pro Elle,

zwei Ellen breite echt cramoisin und grün Levantines zu Vorhängen und Bettdecken à 1½ Thlr.,

ellenbreite damascirte schwere Möbelstoffe in echt cramoisin, goldgelb, grasgrün, kornblau und braun à 1 Thlr.,

Westenstoffe in schwarz u. couleurt in großer Wahl à 1 Thlr.

Seidenwaaren-Fabrik

Kölnischen Fischmarkt Nr. 4,

erste Etage.

---

ganz in der Ordnung darstellen sollte. — Recht bleibt am Ende doch noch Recht!

— V Ungewöhnliche Sensation machte hier in der Stadt bekanntlich die im März d. J. dicht vor dem Thore in der Gegend des Kreuzberges vorgekommene Beraubung der Berlin-Luckauer Personen-Post. In der Nacht vom 29.—30. März, als der Raub Abends vorher etwa um halb 9 Uhr stattgefunden, wurden bereits durch die Polizei zwei anrüchige und bestrafte Personen, die Arbeitsleute Bennewitz und Rohde, wegen gravirender Indicien verhaftet. Gegen den Letztern wurde die gerichtliche Procedur wegen mangelnden Beweises eingestellt. Der Erstere stand gestern vor den Schranken des Kreis-Schwurgerichts. Der Angeklagte versuchte es, einen Alibi-Beweis zu führen, was ihm aber nicht gelang. Der Staatsanwalt hielt die Anklage aufrecht, und es wurde der Angeklagte des in Verbindung mit mehreren Personen verübten Diebstahls von den Geschworenen für schuldig erklärt, und in Rücksicht auf seine Gefährlichkeit der schon mehrfach bestrafte Bennewitz zu 10jähriger Zuchthausstrafe und eben so langer Stellung unter Polizei-Aufsicht vertheilt.

— S Der Revisions- und Cassationshof hat kürzlich eine für die in vielen größeren Städten der Monarchie bestehenden Englischen Gasgesellschaften wichtige Entscheidung gefällt. Zunächst betraf dieselbe ein gegen die Gesellschaft in Köln gefälltes Urtheil, welches dieselbe wegen Anwendung von nicht Preußischem (Englischem) Maaße bei ihren Gasometern und bei den Berechnungen über den Gasverbrauch zur Strafe condemnirt hatte. Der Cassationshof hat erkannt, daß die Gesellschaften zur Anwendung des Preußischen Maaßes verpflichtet seien.

— V Das unterm 9. Februar d. J. vom hiesigen Stadtschwurgericht gegen den Schneider-Lehrling Haube gefällte und vom Königl. Ober-Tribunal am 16. April c. bestätigte Urtheil auf lebenslängliche Zuchthausstrafe hat jetzt auch die Allerhöchste Bestätigung erlangt, wodurch das falsche Gerücht von einer Begnadigung des Verbrechers widerlegt wird.

— d Von der Direction der Gewerbe-Halle ist die Einrichtung getroffen, daß das Ausstellungslocal derselben (Jägerstraße 32) für die Zeit vom 1. December bis zum 1. Februar des Abends brillant erleuchtet und auch dann, wie während des Tages, den Besuchern unentgeltlich geöffnet ist.

— S Die Nachricht, daß die sämmtlichen im Kölner Communisten-Prozeß Verurtheilten das eingelegte Cassationsgesuch zurückgenommen, harmonirt mit der schon längst verbreiteten Ansicht, daß sie hoffen, der verhängten Strafe bei erster Gelegenheit sich durch die Flucht entziehen zu können. Wer sich erinnert, wie zahlreich die ähnlichen Beispiele aus den politischen Verurtheilungen seit 1848 sind, und wer sich gewisser Erfahrungen am Rhein und an andern Orten erinnert, findet diese Auslegung auch sehr glaublich.

— S Für die beiden Fractions-Versammlungen, die für nächsten Sonntag bereits im Mäder'schen Local ausgeschrieben sind, hat der Kammerwitz bereits die Benennungen adoptirt: im großen Saal „die kleine aber mächtige Partei", in den Antichambres „die kleine aber kühne Partei." Das soll wohl darauf gehen, daß gerade die Herren Frech und Kühne dazu einladen.

— S Im Unionshause fand gestern eine Versammlung des hiesigen Buchbinder-Vereins für Errichtung einer Association zum gemeinschaftlichen Ankauf billiger Materialien statt. An dem namentlich für die unbemittelten Meister sehr wichtigen Unternehmen haben sich zwar erst 19 Mitglieder betheiligt, doch dürfte mit der bevorstehenden Ausführung des von der Commission ausgearbeiteten zweckmäßigen Statuts der Beitritt weit zahlreicher werden. — Bekanntlich gehören auch die Buchbinder- und die dahin einschlagenden Galanterie-Arbeiten zu den Hauptartikeln der Berliner Industrie. Die großen derartigen Etablissements beschäftigen Hunderte von Menschen in und außer dem Hause, und die prachtvollen Berliner Einbände haben weit verbreiteten Ruf. Von der Ausdehnung dieser Geschäfte wird man sich einen Begriff machen, wenn wir z. B. mittheilen, daß in einem einzigen, dem des Herrn Hofbuchbinders Schöning in der Leipzigerstraße, außer zwei Comtoir-Beamten — zweiundvierzig Gehülfen im Etablissement selbst beschäftigt sind und für die jetzigen Bestellungen zum Theil abwechselnd Tag und Nacht arbeiten.

— ke Man schreibt uns aus Halle: Im Zuschauer las ich einen Artikel in Betreff des Singens der Telegraphendrähte und muß ich die darin ausgesprochene Ansicht, der Zür. Ztg. entlehnt, als eine irrige bezeichnen, indem dieselbe durch eine im Sommer hier stattgehabte Thatsache bereits widerlegt ist. Als ich im Frühsommer d. J. auf dem hiesigen Bahnhofe ambulirte, vernahm ich dies Singen zum ersten Male; ich war zuerst auch der irrigen Ansicht, daß dasselbe durch Elektricität hervorgebracht werde. Allein als ich den Draht entlang ging, bemerkte ich, daß das eine Ende des Drahtes noch gar nicht mit der Batterie in Verbindung gebracht war, sondern zusammengerollt vor dem Telegraphenbureau lag. Die Drähte wurden nämlich, beiläufig bemerkt, gerade an diesem Tage an den Stangen befestigt. Von einer elektrischen Strömung konnte also keine Rede sein, da die Leitung noch nicht fertig und besonders die Enden der Drähte mit keiner Batterie in Verbindung standen. Also mußte dieses Singen von etwas Anderem herrühren; da liegt es denn sehr nahe, daß die Drähte vom Luftzuge bewegt werden, d. h. in Schwingungen gerathen, und also einen Ton hervorbringen. Dies ist eine ähnliche Erscheinung als bei der Aeolsharfe. Auch habe ich bemerkt, daß der Ton desto höher und vernehmbarer ist, je stärker und gleichmäßiger der Luftzug ist. Bei gänzlicher Windstille findet kein Singen statt. Es wurde damals dieser Gegenstand hier im naturwissenschaftlichen Verein zur Sprache gebracht, und haben sich viele Mitglieder desselben überzeugt, daß das Singen nicht von der die Drähte durcheilenden Elektricität hervorgebracht werden konnte, da die Enden des Drahtes zusammengerollt am Erdboden lagen.

— S Die Berliner Industriellen sind wirklich industriös und verstehen das Vergnügen mit dem Zweck zu verbinden. So hat der Eigenthümer des „Berliner Tages-Telegraphen", Herr Buchdruckerei-Besitzer Litfaß, jetzt durch illustrirte Einladungskarten alle Geschäftsfreunde und Inserenten seines Blattes zu einem „Telegraphen-Ball" eingeladen, den er Dienstag expreß zu diesem Zweck im Gesellschaftshause giebt! „Goldberger's Ketten" werden also dort mit der „Gewerbehalle", das „Café Divan" mit Lohse's „Keine kahlen Köpfe mehr!" walzen; Schröder's „Schuh- und Stiefel-Fabrik" mit der „Brandis'schen Buchhandlung", Mackenzie's „Englischer Sprachunterricht" mit Dörffel's „Barometerstand" galoppiren, und das „erste galvanoplastische Institut" mit dem „Olympischen Circus" eine Quadrille tanzen, oder der „Polizeibericht" mit dem „Englischen Austernkeller" polken. Das Theater spielt natürlich die Haupt-Menuett, denn es steht im Telegraphen gleich auf der ersten Seite!

— Z Einen großen künstlerischen Genuß bot das am Donnerstag im Saale der Sing-Akademie von Herrn Louis Ries veranstaltete Concert. Der Concertgeber selbst zeichnete sich — namentlich in einem Satze aus einem Spohr'schen Concerte — durch seine geschmackvolle Eleganz und die Sicherheit, mit welcher er alle Schwierigkeiten leicht zu überwinden versteht, auf's Rühmlichste aus. — Neben Herrn Ries' Leistungen errang den meisten Beifall die treffliche Gluck'sche Gesangs-Scene aus seiner Oper „Orpheus", vorgetragen von Fräul. Günther und dem Königlichen Dom-Chor, auf der Harfe begleitet von dem Königlichen Kammermusikus Hrn. Grimm, eine der großartigsten Compositionen des Tondichters. — Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin v. Liegnitz beehrten das zahlreich besuchte Concert mit Höchstihrer Gegenwart.

— Z Im Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater kam gestern Adam's neue Oper „Die Nürnberger Puppe" zum Benefiz der Frau Küchenmeister zur Aufführung. Das Libretto ist ein durchaus gelungenes, von Anfang bis zu Ende mit phantastischer Komik gewürztes. Die Musik liefert abermals den Beweis für das Talent des Componisten in dieser heitern Richtung. Die Arie der Frau Küchenmeister ist ein meisterhaftes Musikstück, brillant wie selten eins. Die Sängerin führte es mit großer Virtuosität aus, namentlich eine etwa 30 Tacte einnehmende Cadenz mit ausgezeichnet gespielter obligater Violine. Frau Küchenmeister wurde nach dem Vortrage zweimal bei offener Scene gerufen.

— Z Die „schwarze Kunst" rückt Berlin immer näher. Der Afrikanische Neger-Tragöde Ira Aldridge gastirt bereits in Halle.

— Z Herr Engel, der Dirigent der Kroll'schen Concert-Capelle, zeigt bereits in seiner neuen Function als „Theaterdirector" an, daß er in den nächsten Tagen im Kroll'schen Locale mit theatralischen Vorstellungen — und zwar mit komischen Opern und Gesangs-Possen — beginnen werde.

— Z Die sich im Gesellschaftshause producirende Arabische Familie wird in den nächsten Tagen hoffnungsvoll ins Café l'Esperance übersiedeln und dort einen Bazar aufstellen.

— SS In der bekannten Buch- und Musikalien-Handlung von H. Schlesinger, unter den Linden, ist jetzt ein wohlgetroffenes Portrait der Sängerin Moinvielle-Fodor, der Primadonna unserer Italienischen Oper, nach einer Zeichnung von Feckert, ausgestellt. Ueberhaupt bietet das Schaufenster der genannten Handlung eine sehr vollständige Galerie aller musikalischen Notabilitäten. — Hr. Schlesinger, dessen Verlag meist von künstlerischer Bedeutung ist, scheint auch mit den einzelnen Piècen aus der bei ihm für Deutschland erschienenen neuesten Auber'schen Oper „l'enfant prodigue" gute Geschäfte zu machen.

— L Das am Namenstage Ihrer Majestät der Königin zum Besten der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten und des katholischen Hedwigs-Krankenhauses im Kroll'schen Locale veranstaltete Concert hat einen Ertrag von 141 Thalern gegeben.

— Der vorgestrige Philipsborn'sche Cours-Anzeiger und nach diesem die Spenersche und Voss. Ztg. erwähnen einer „officiellen Widerlegung" der durch unser Blatt verbreiteten ungünstigen Nachrichten über die Oberschlesische Eisenbahn, und nach einem Inserat der Voss. Ztg. soll eine auf deshalb geschehene Anfrage eingegangene telegraphische Mittheilung des Special-Directors diese für „erfunden und falsch" erklärt haben. Da Breslauer Zeitungen und Handelsbriefe seither die angegriffenen Nachrichten bestätigten, so müssen wir so lange die Mittheilung einer angeblich „officiellen Widerlegung" für ein Börsen-Manöver halten, bis eine öffentliche Bekanntmachung der Direction unsere Nachrichten speciell in Abrede stellt, — um so mehr, als der Redacteur des Cours-Anzeigers und der bekannte Verfasser jenes Inserats notorisch die hervorragendsten Speculanten der hiesigen Börse sind.

Julius Wallach
— 37. Jägerstraße 37. —

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein Lager der neuesten Wollen- und Halbwollen-Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen.

Verkaufsstunden 10 bis 2 Uhr.

Billige, nützliche, werthvolle Weihnachtsgeschenke.
69 Charlottenstraße 69,
vis-à-vis Hôtel de France.

Aus der Auflösung meines Gold- und Silberwaaren-Lagers ist mir noch eine hübsche Auswahl namentlich **größerer silberner Service- und goldener Damenschmuck-Gegenstände** übrig geblieben, welche ich bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufe.

F. Maspe, 69 Charlottenstraße 69.

Verkaufsstunden 10 bis 2 Uhr.

Eine Partie echter Holländischer
schwerster Handgespinnst-Leinen, die von einem Petersburger Hause bestellt waren, sind wegen Todesfall des Bestellers hierselbst zurückbehalten worden, und ist das darauf gezahlte Angeld verfallen. Von dem Fabrikanten bin ich jetzt beauftragt, dieselben schleunigst hierselbst zu verkaufen, und empfehle demnach:

Extra feine Leinen zu ein Dutzend feinster Hemden, die 20 bis 80 Thaler im Fabrikpreise kostet, jetzt von 9 Thaler an, stärkere Waaren in demselben Verhältniß billig.

Rein leinene Taschentücher das ½ Dutz. von 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 2 Thlr. Extrafeine Battisttaschentücher das ½ Dutz. 1½ Thlr., 2 Thlr. Eine kleine Partie Tischzeuge, Handtücher billigst.

Von obigen Leinen angefertigte Mannshemden das ½ Dutz. von 5 Thlr. an, dergleichen Damenhemden von 4½ Thlr. an.

E. Wertheim in Böttchers Hôtel
Burgstraße 11, parterre Nr. 2.

Bestellungen von außerhalb effectuire gegen Postvorschuß resp. Einsendung des Betrages gewissenhaft.

Großer Ausverkauf.
Durch einen großen Partiekauf in einer Fabrik Frankreichs bin ich im Stande, nachstehende Bänder zu noch nie dagewesenen Preisen wegzugeben.

10,000 Ellen Franz. Bänder zu Hüten, Cravatten und Band-Manschetten à 4, 5 und 6 Sgr., welche das Dreifache gekostet.
10,000 Ellen Haubenbänder à 1½, 2 und 2½ Sgr.
5000 Stck. Gürtel in allen Farben à 2½ und 5 Sgr.
Gestickten Tarlatan zu Ballkleidern, welcher 20 Sgr. gekostet, **für 10 Sgr.**

Alle Arten weißer Waaren und Schleier zu sehr billigen Preisen.

L. Hausen, Königsstr. 40., Ecke der Klosterstr.

Mühlendamm 32a.
Fortgesetzter Verkauf der zum Export bestimmt gewesenen Manufactur-Waaren:
(Neapolitains, Kattun, Mousselin de Laines, Twilds, Kamlotts, Thybets, Mix Lüstre, schwarze Taffette, Faconetts und dergleichen mehr) bei
M Moses und Comp., Mühlendamm 32a.

Künstliche Zähne (dents osanores) nach dem pneumatischen Systeme.

John Mallan, Zahnarzt in London und Brüssel, rue fossé aux loups Nr. 54, hat ein neues Mittel entdeckt, falsche Zähne einzusetzen, wodurch er im Stande ist, einen oder mehrere Zähne im Munde ohne Haken und Bänder dauerhaft zu befestigen. Er garantirt für Kauen und deutliche Aussprache, füllt hohle Zähne mit seiner pate minerale succédaneum, welche binnen fünf Minuten hart wird, und befestigt wackelnde Zähne. Derselbe wird in einiger Zeit nach Berlin kommen und in Hôtel de Rom wohnen.

Zur Beachtung für Damen.
Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalls muß ein auswärtiges sehr bedeutendes Handlungshaus, das bereits 21 Jahre mit gutem Erfolg betrieben wurde, seinen ganzen Vorrath, bestehend in den modernsten seidenen Bändern und Handschuhen aller Art, ausverkaufen. Die Preise werden so gestellt, daß keiner der geehrten Käufer unbefriedigt weggehen wird. Das Verkaufs-Local befindet sich **Fischerstr. 24. im Gasthof zur Stadt Wien, 1 Tr.**

Ausverkauf
zurückgesetzter angef. und fertiger **Tapisserie- und Häkelarbeiten** von
Ferd. Neander u. Co., Ziethenplatz 3.
Gleichzeitig empfehlen unser wohlassortirtes Lager in Plüsch- Kreuzstich-Stickereien 2c. 2c.

Thybet, in der bekannten unvergleichlich schönen Waare in den besten Farben, die Elle von 15 Sgr. an.
Mixed Lustre, in glatt, chinirt, façonnirt, karirt, gestreift, in den verschiedenen Qualitäten, die Elle von 7½ Sgr. an.
Twilled in größter Auswahl, die Elle von 7½ Sgr. an.
Napolitaines in bester Qualität, die Elle 5 Sgr.

empfehlen ergebenst
W. Rogge u. Comp.,
Hoflieferanten **Sr. Maj. des Königs,**
Breite Straße Nr. 1., Schloßplatz-Ecke.
Unser **Ausverkauf** zurückgesetzter Gegenstände ist 1 Treppe hoch.

Souchong-Thee.
Von diesem fein aromatischen, wenig erregenden Thee traf eine neue Sendung feinster Qualität ein à Pfd. 2 Thlr., eine zweite und dritte Qualität à 1⅔ Thlr. und 1⅓ Thlr.
Neue Ostindische Theehandlung.
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- und Französischen Straße.

Theekasten mit Glas- und Porzellan-Einsätzen, sowie echt Chinesische, empfiehlt in großer Auswahl
Carl Zeibig, Königl. Bau-Academie Nr. 5.

Echt silber-plattirte Arm-, Spiel- u. Tafelleuchter, Weinflaschen- u. Gläser-Untersätze; sowie Weinkorke empfiehlt
Carl Zeibig, Königl. Bau-Academie Nr. 5.

Engl. fein lackirte Theebretter
empfiehlt in großer Auswahl in den neusten Dessins
Carl Zeibig, Königl. Bau-Akademie Nr. 5.

Die Pariser Corset-Fabrique unter den Linden 42., eine Tr. h.,
empfiehlt den geehrten Damen ihr reich assortirtes Corset-Lager, stets nach den neuesten Modellen angefertigt, mit und ohne Mecanique von 2 Thlr. an, und verspricht bei feiner solider Arbeit den schwächsten wie den stärksten Damen gracieuse Taillen.

Coiffeur de Paris, Friedrichsstraße 82.
Maison Gilbert.
Von Paris u. London zurückgekehrt, hatte ich Gelegenheit, mit den größten und bedeutendsten Fabrikanten daselbst directe Verbindungen anzuknüpfen und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, ein reichhaltiges Lager der feinsten Toiletten-Artikel, als: Parfums, Bürsten, Kämme aller Art und Pariser Hüte 1ster Qualität stets assortirt zu halten.

Auch empfehle ich zugleich meinen auf's Neue und Bequemste eingerichteten Haarschneide-Salon zur geneigten Beachtung dem geehrten Publicum, so wie den resp. reisenden Herrschaften.

82 Friedrichsstr., Ecke der Behrenstr. **Gilbert** (Nachfolger.) 82 Friedrichsstr., Ecke der Behrenstr.

Die Handlung Spanischer u. Portugiesischer Weine
en gros et en détail von A. F. Ruhde, Kronenstr. 48, früher Rouvière & Comp., empfiehlt folgende alte kräftige Magenweine, die sich durch feines Aroma und vorzügliche Güte besonders auszeichnen:

Herb.	Süß.
Amontillado, pr. Fl. 18 Sgr.	Tintilla, Vino de Rota, pr. Fl. 20 Sgr.
F. Vino de Jerez, pr. Fl. 16 Sgr.	Pedro Ximenes, pr. Fl. 18 Sgr.
Dry Madeira, pr. Fl. 18 Sgr.,	Vino Pojarete, pr. Fl. 16 Sgr.
Alter do., pr. Fl. 16 u. 14 Sgr.	Moscatel de Jerez, pr. Fl. 16 Sgr.
Alter Portwein, pr. Fl. 18 u. 16 Sgr.	Alter Malaga, pr. Fl. 16 Sgr.

Die meisten Sorten sind je nach Qualität pro Fl. von 12 Sgr. an vorräthig.

Ich habe eine große Partie feiner Chemisetts, Kragen, Aermel 2c., Kantentücher und Echarpes à 2½ Thlr., Bänder, seidene Chiné-Cravattentücher à 7½ Sgr. zum Ausverkauf gestellt.
C. A. Wietzer, Hoflieferant, Jägerstr. 32.

Der Verkauf von Böcken und Schafen aus meiner Mögliner Stammheerde beginnt dies Jahr am 15. December.
A. P. Thaer.

Sehr billige Weihnachtsgeschenke.
Schwarze u. couleurte Seidenzeuge, Robe 6 Thlr., oder die Elle 15 Sgr., auch bessere
Aechte Thybets, Robe 3 Thlr., Elle 10 Sgr., auch 15 Sgr. u. 20 Sgr.
Halb-Thybets, Robe 2 Thlr., Elle 5½ Sgr.
Mix-Lustre, Moirées, Damassées, Changeants, Paramathas, Robe 2 Thlr. u. 2 Thlr. 15 Sgr.
Dieselben sind ¾ breit und 10 Ellen zur Robe.
Karirte Napolitaines, Robe 1 Thlr. 15 Sgr., 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr., oder die Elle, 4, 5, 6 Sgr., zur Robe 14 Ellen
Mouss. de laine-Roben 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 u. 4 Thlr.
Barège in allen Farben, Robe 3 Thlr.
Französische Jaconets, Robe 1 Thlr. 20 Sgr.
Thea-Roben a 1 Thlr. 5 Sgr., dgl. in Schottisch karirt, Robe 1 Thlr.
Mix-Lustre à Bordure, Robe 4 Thlr.
Karirte Cachemirs, 6/4 br., reine Wolle, E. 15 Sgr.
Dieselben in Halbwolle, 6/4 br., Elle 10 Sgr.
Gewirkte Doppel-Shawls zu 7 Thlr., 8 Thlr., 9, 10 bis 15 Thlr. Gewirkte Tücher v. 2 Thlr. an.
Ganz wollene Doppel-Shawls v. 2 Thlr. 15 Sgr.
Gewöhnliche Umschlagetücher von 25 Sgr. an.
Westenstoffe zu 10 Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr.
Seidene Taschentücher und Halstücher zu 12½ Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Sgr.
Echte Sammt-Westen 1 Thlr. 15 Sgr.
Cravattentücher zu 2 Sgr., 3 Sgr. 4 Sgr. 5 Sgr.
Schleier, das Stück 7½ Sgr., bei
Gebr. Aron, Nf. **Behrenstr. 29.**
Aechten Sammet, Elle 1 Thlr. 5 Sgr.
Proben vom ganzen Lager werden auf Verlangen nach außerhalb gesandt, so wie Aufträge reell ausgeführt.
Nicht gefallende Gegenstände werden nach dem Feste umgetauscht.

Das Central-Möbel-Magazin des Tischlergewerks, Leipziger Str. Nr. 64,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum mit feinen Möbeln in allen Hölzern und allen Formen in seinen neuen und großen Räumen. Es erlaubt sich daran zu erinnern daß eine strenge Taxe die Solidität und Güte der Möbel vor der Einstellung in das Lager sorgfältig prüft.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Englischer Keller,
Behrenstraße 34., Ecke der Markgrafenstraße.
Täglich frische Austern, Seefische, Hummern 2c.
Berthold Giesau

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit der Ausreichung der neuen (vierten) Serie **Coupons zu den Prioritäts-Actien** unserer Gesellschaft wird am 1. December c. begonnen und damit an jedem Wochentage, Vormittags von 9—12 Uhr, bis einschließlich den 23. December c. in unserer Haupt-Kasse (am Askanischen Platze Nr. 6.) fortgefahren werden.

Die Inhaber dieser Prioritäts-Actien werden ersucht, solche mit einem geordneten Nummern-Verzeichnisse einzureichen, worüber sie eine vom Rendanten der Gesellschaft, Herrn Ritter, vollzogene Interimsbescheinigung erhalten, gegen deren Rückgabe binnen 3 Tagen die abgestempelten Actien nebst den neuen Coupons-Bogen ausgehändigt werden.

Im Laufe des Januar fut. kann eine Ausreichung der Coupons wegen der alsdann stattfindenden Zinsenzahlung und überhäufter Arbeit der Beamten nicht erfolgen.

Berlin, den 26. November 1852.
Die Direction.
(gez.) **Fournier.**

Der Unterzeichnete wird die Ehre haben, am Mittwoch, den 1. December, **eine außerordentliche Production im Kopfrechnen** 2c. zu geben, welche im großen Saale des Englischen Hauses, Abends 7 Uhr, stattfindet, wozu derselbe ehrerbietigst einladet. Einlaß-Karten à 10 Sgr. sind zu haben bis Mittwoch 5 Uhr in der Schlesingerschen Buch- und Musikalien-Handlung, unter den Linden Nr. 34., und in der Mittler'schen Sortiments-Buchhandlung (A. Bath), Stechbahn Nr. 3. An der Kasse 15 Sgr. Kinder bis zu 14 Jahren zahlen die Hälfte. Kassen-Eröffnung 6½ Uhr. Z. Dase.

Familien-Anzeigen.
Verlobungen.
Die Verlobung unserer zweiten Tochter Bertha mit dem Herrn Theodor Herrmann in Sagan beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Forste, den 24. Nov 1852.
Friedrich Wilde, nebst Frau.

Frl. Mathilde Melde mit Hrn H. Tetzlaff zu Cottbus; Frl. Luise Papenbrock mit Hrn. Karl Lichey zu Templin. Frl. Agnes Göllner mit Hrn. Lieut. im 23. Landwehr-Regiment Jerchel in Seiferdau. Frl. Anna Frölich mit Hrn. Major von Knorr in Cosel.

Verbindungen.
Hr. Pr.-Lieutenant im Kaiser Alex.-Grenadier-Regiment Graf v. d. Trenck mit Fräul. Natalie v. Görne in Cziasnau. Hr. Dr. Selbmann mit Fräul. Marie Bernecker in Landeshut. Hr. Pastor Hartmann mit Fräul. Elise Knoblauch in Peterwitz. Hr. Apotheker Birkholz mit Fräul. Emma Claaßen in Breslau.

Geburten.
Die heute Nachmittag 1½ Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau Bertha, geb. Cleve, von einem starken Knaben, beehrt sich anzuzeigen Herm. Berger.
Königl. Domaine Salza bei Nordhausen, den 23. November 1852.

Todesfälle.
Das nach 14tägigem Krankenlager gestern Abend ¼11 Uhr erfolgte Ableben unseres theuern Vaters, des Landdrosten August Victor v. Suckow, im 67. Jahre seines Lebens, zeigen, statt besonderer Meldung, hierdurch gehorsamst an
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Grabow, Mecklenburg-Schwerin, den 25. Nov. 1852.

Der Wirkliche Geheime Rath Hubertus Ambrosius Eichhorn, unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, starb gestern Abend plötzlich am Schlagfluß, was wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, ganz ergebenst anzeigen.
Berlin, den 27. November 1852.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 1. December, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Bellevuestr. 21, aus statt.

Hr. Buchhalter Bauer hies.; Frl. Mathilde Wühlisch hies.; Frau Rector Quilitsch zu Beeskow; Frau Wittwe Etzler zu Lübben; Hr. Ober-Regierungsrath Lehmann zu Brieg. Herr Justizrath a. D. v. Saint-Paul in Lutotow. Hr. Lieutenant v. Randow in Rostock. Hr. Dom-Capellmeister Hahn in Breslau. Steuermann Herr Eugen Döring in Rio Janeiro. Herr Ober-Bergrath a. D. Lehmann in Brieg. Herr Ober-Steuer-Controleur Bartsch in Münsterberg. Herr Particulier Prätorius in Breslau. Buchdruckerei-Besitzer Herr Junge in Muskau. Frau von Woysky, geborne von Proschinsky in Kattowitz.

Königliche Schauspiele.
Sonnabend, den 27. November. Im Opernhause. 189ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Prinz Friedrich von Homburg. Schauspiel in 5 Abtheilungen, von H. von Kleist. — Kleine Preise.

Sonntag, den 28. November. Im Opernhause. (177. Vorstellung.) Der Wildschütz. Komische Oper in 3 Akten, frei nach Kotzebue. Musik von A. Lortzing. Hierauf, zum ersten Male wiederholt: Die lustigen Musquetiere. Ballet in 1 Act, vom K. Balletmeister Paul Taglioni. Musik von Hertel. Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.

Montag, den 29. November. Im Opernhause. 190ste Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung. Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Dienstag, den 30. November. Im Opernhause. (178ste Vorstellung.) Alceste. Lyrisches Trauerspiel in 3 Abtheilungen, Musik vom Ritter Gluck. Ballet von Hoguet. — Mittel-Preise. Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag, den 29. d. M.

In Potsdam: Einer muß heirathen. Original-Lustspiel in 1 Act, von A. Wilhelmi. Hierauf: Der verwunschene Prinz. Schwank in 3 Abtheilungen, von J. v. Plötz. Anfang 6 Uhr. — Billets zu dieser Vorstellung sind in der Kastellans-Wohnung im Schauspielhause zu Potsdam zu haben.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.
Sonntag, den 28. November. Zum ersten Male: Die Frau mit dem Stelzfuß, Schwank in 1 Act, nach Lubize von W. Friedrich. Hierauf, zum ersten Male wiederholt: Hahn und Hector, Lustspiel in 3 Acten von E. Raupach. Zum Schluß, zum ersten Male wiederholt: Die Nürnberger Puppe, komische Oper in 1 Act von de Leuven und de Beauplean, übersetzt von Herrmann. Musik von Adam. Anfang 6 Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. 2c.

Montag, den 29. November. Benefiz für Sgr. Brignoli. Italienische Opern-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Die Frau mit dem Stelzfuß. Hierauf: 1) Duo aus der Oper „Il Bravo", von Mercadante, gesungen von Sgr. Brignoli und Sgr. Galvani. 2) Arie aus der Oper „Semiramide", von Rossini, gesungen von Sgra. Fodor. 3) Duo aus der Oper „Don Pasquale", von Donizetti, gesungen von Sgr. Castelli und Sgr. Zucconi. 4) Arie aus der Oper „La Sonnambula", von Bellini, gesungen von Sgr. Brignoli. 5) Trio aus der Oper „Il Matrimonio Segreto", von Cimarosa, gesungen von Sgra. Fodor, Sgra. Punti und Sgra. Viola. — Hierauf: Der Enkel, Lustspiel in 1 Act, nach dem Französischen von B. A. Herrmann. Zum Schluß: 1) Arie aus der Oper „Don Giovanni", von Mozart, gesungen von Sgr. Galvani. 2) Ave Maria, von Schubert, gesungen von Sgra. Punti. 3) Duo aus der Oper „Belisario", von Donizetti, gesungen von Sgr. Castelli und Sgr. Zucconi. 4) Romanze aus der Oper „Der Prophet", von Meyerbeer, gesungen von Sgra. Viola. 5) Adelaide, von Beethoven, gesungen von Sgr. Brignoli. Preise der Plätze: Fremdenloge 2 Thlr. 2c.

Dienstag, den 30. November. Zum dritten Male: Die schöne Gascognerin, komische Oper in 2 Acten, von Gerber. Musik von A. Schäffer.

Königstädtisches Theater.
Charlottenstr. 90.
Sonntag, den 28. November. (Achte Gastdarstellung der Frau Adele Beckmann.) Auf vielseitiges Begehren: Die schöne Klosterbäurin. Original-Charakterbild aus dem Hochlande, mit Gesang, in 2 Acten, von Prüller (mit neuen Lieder-Einlagen). (Frau A. Beckmann: Elise) Vorher, zum Erstenmale: Eine Verschwörung. Original-Lustspiel in 1 Act, von R. Linderer.

Montag, den 29. November. (Neunte und vorletzte Gastdarstellung der Frau A. Beckmann.) Eine Posse als Medizin. Original-Posse mit Gesang in 3 Acten von Fr. Kaiser. Musik von verschiedenen Componisten. (Frau A. Beckmann: Julie.)

Dienstag, den 30. November. Zum Benefiz der Frau A. Beckmann, zum Erstenmale: Capitain Charlotte, Vaudeville in 2 Acten, nach dem Französischen von Told. Musik von Proch. — Besetzung: Maria Franzisca, Königin von Portugal, Frl. Komitsch, heimlich vermählt mit Leon von Vilbarcey, ein junger Franzose, Offizier im Dienste der Königin, — —. Graf Bellaflor, Pagen-Hofmeister, Hr. Birkbaum. Die Gräfin, seine Gemahlin, Frau Urbaneck. Tancred von Bombinelli, ein junger Edelmann aus dem Fürstenthum Monaco, Hr. Fritsche. Charlotte Clapier, Modistin, — —. Juan, Leon's Kammerdiener, Hr. Fühling. Zwei Gardeoffiziere, Hr. Clement, Hr. Adler. Die Handlung ist zu Lissabon. Zeit: 1785. (Frau A. Beckmann: Charlotte Clapier. Herr Vollmer, vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin: Bellaflor, als Gast.)

Olympischer Circus von E. Renz.
Sonntag, den 28. Nov. **Emir,** arabischer Hengst, vorgeführt von E. Renz. Travail extraordinaire par le jeune Pierre Monfroid. Pas de deux indien par Baptiste et Louise Loisset.

Montag, den 29. Nov. Quadrille des Mittelalters. Die vier Chinesen. Zum Erstenmale: Der **Ballonsprung** zu Pferde, von dem jungen Baptiste Loisset.

Dienstag, den 30. Nov. Erstes Debüt des Herrn **François Loisset.**

E. Renz, Director.

Kroll's Etablissement.
Sonntag, den 28. Nov. **Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde u. großes Concert** unt. Leit. des Musik-Dir. **Hrn. Engel.** Anfang 4 Uhr. Entrée zu den Sälen 10 Sgr., zu den Logen und der Tribüne 15 Sgr.. Zugleich: **Table d'hôte** à Couv. 20 Sgr. incl. Entrée. Anf. 2 Uhr. Bei Couv. von 1 Thlr. an ist kein Entrée zu entrichten, wenn die Billets vorher an der Kasse gelöst werden.

Montag, den 28. Nov. **Vorstellung der Herren Siegmund und Rohde u. großes Concert** unt. Leit. des Musik-Dir. **Hrn. Engel.** Anfang 6 Uhr. Entrée wie oben.

Kroll's Etablissement.
Theater-Nachricht.
Von den hohen Behörden mit der Concession zur Errichtung eines Theaters betraut, trete ich mit meinem neuen Unternehmen vor das hochgeehrte Publicum Berlins, dasselbe um den Schutz und die Theilnahme bittend, welche es bisher dem Kroll'schen Locale und meinen eigenen Bestrebungen in so gütiger und wohlwollender Weise geschenkt hat. Das neue Theater-Unternehmen soll vorläufig auf Darstellungen von Spielopern, Singspielen und kleinen Lieder-Possen beschränkt sein und in den nächsten Tagen beginnen. Die späte Jahreszeit, zu welcher mir die Concession ausgefertigt wurde, hat mir die Engagements-Abschlüsse wesentlich erschwert, da um diese Zeit so wenig tüchtige Künstler sich ohne Anstellung befinden. Dennoch schmeichle ich mir, mit dem durch meine Bemühungen gewonnenen Personal den Ansprüchen des geehrten Publicums an ein solches Institut, wie an das Local, welchem das Theater einverleibt wird, zu genügen, und werde jedenfalls bereit sein, da zu verbessern und nachzuhelfen, wo das Unternehmen wider Erwarten gerechten Wünschen nicht entsprechen sollte. Vollständig bewußt, was ich dem Wohlwollen Berlins bereits schulde, wird es mir stets als die angenehmste Pflicht erscheinen, meinen Dank durch jedes mögliche Opfer zu bethätigen, das dem Vergnügen und der Unterhaltung einen erhöhten Reiz verleihen kann.

Das bis jetzt engagirte Personal besteht aus den
Sängerinnen:
Frau Seyler, vom Hoftheater in Darmstadt,
Frau Heine, vom Stadttheater in Augsburg,
Frl. Wetterhahn, vom Stadttheater in Frankfurt,
Frl. Leseur, für alt-komische Rollen,
Frl. Bergen, vom Stadttheater in Hamburg;
den Sängern:
Hr. J. Seyler, vom Stadttheater in Riga (Tenor),
Hr. Röhr, vom Stadttheater in Lübeck (Tenor),
Hr. N. Seyler, vom Stadttheater in Magdeburg (Tenor-Buffo), Regisseur,
Hr. Follenius, vom Stadttheater in Augsburg (1. Bariton),
Hr. Grunow (2. Bariton),
Hr. Freund, vom Stadttheater in Köln (Baß-Buffo).
Derselbe kann wegen contractlicher Verbindlichkeiten vor Januar k. J. nicht eintreten.
Hr. Gerl vom Hof-Theater in Coburg (Baß-Buffo).
Außerdem ein Chor-Personal von 10 Herren und 10 Damen.
Berlin, den 27. November 1852.
J. Engel,
Theater-Director und Dirigent der Kroll'schen Kapelle.

Gesellschaftshaus.
Heute Sonntag: **Letzte Vorstellung** der **Afrikanischen Familie** u. grosses Concert. Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entrée 5 Sgr. Logen 10 Sgr.

Rhetorische Vorträge
im Saale des Vaterländischen Vereins (bei Maeder, unter den Linden 23).
Den 28. November (Matinée von 12 — 2 Uhr.)
1. Paul Gerhard, dramatisches Gedicht von Th. Drobisch.
2. Der letzte Stuart und der Zietenritt von Scherenberg.
3. Lyrisches, Episches, Humoristisches, von Fontane, Lermontoff, v. Merckel und Scherenberg.

Eintrittskarten sind à 20 Sgr. in der Musikalien-Handlung von Bote u. Bock, in den Buchhandlungen der Herren Schneider & Comp. und Schroeder unter den Linden Nr. 19 und 23 zu haben.
Julius Schramm, Rhetor.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.
Es ist eine mehr als gewöhnliche Spannung 2c.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Frankfurt a. O.: Leichenbegängniß des Staatsministers a. D. von Thile. — Wongrowiec: Verhaftung. — Breslau: Die Ministerial-Commissarien. — Halberstadt: Ehrengeschenk. — Köln: Die Verurtheilten im Becker'schen Prozeß haben das Cassationsgesuch zurückgezogen.
Speier: Revolutionaire Propaganda. — Tübingen: Professor v. Eschmayer †. — Darmstadt: Die Kammern und das Budget. — Rüdesheim: Zur Zollfrage. — Frankfurt a. M.: Prinz von Preußen. Kirchliches. Notizen. — Leipzig: Notiz. — Weimar: Ablösungsgesetz. — Koburg: v. Stockmar. — Hannover: Hofnachricht. Presse. Promenaden. — Lüneburg: Notiz. — Oldenburg: Der Landtag. — Bremen: Notiz.
Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Stellung zu Frankreich. Zur Zollfrage. Vermischtes aus Wiener Blättern.
Ausland. Frankreich. Paris: Keine außerordentliche Kaisergesandtschaft. Das „Journal des Débats", zum Kaiserthum übergegangen, spricht jetzt officiell. Die Legitimisten. Gerüchte. Notizen. Die Botschaft des Präsidenten. Tel. Depeschen.
Großbritannien. London: Disraeli's Stellung. Erklärung über die Kirchen-Convocation. Börse. Steigen der Fonds. Don Miguel's Anleihe. Parlaments-Verhandlungen. Vermittelnde Resolution Lord Palmerston's. Hofnachrichten. Vermischtes. Tel. Dep. — Dublin: Verfahren der Queens-Bench.
Italien. Turin: Anleihe.
Spanien. Madrid: Namenstag J. M. Lara's Entlassung nicht angenommen. Der Dichter Zarata. Ein Buch aus der gente de rabo.
Schweiz. Luzern: Tel. Dep.
Niederlande. Haag: Zweite Kammer.
Schweden. Stockholm: Zur Krankheit des Königs. Die Königl. Familie.
Rußland. Petersburg: Hofnachrichten.
Türkei. Ueber den Syrischen Krieg.
Afrika. Berichtigung.

Börse von Berlin, den 27. November.
Die Börse war heute wieder für Friedr.-Wilh.-Nordbahn-Actien sehr animirt und auch einige andere Actiengattungen wurden von deren Steigerung mitgezogen; das Geschäft war nur in ersteren bedeutend.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101⅞ bez.	Schles. Pfdbr.	3½	
St. Anl. 50 u. 52	4½	103⅞ bez.	d. B. v. St. ger.	3½	
St. Schuldsch.	3½	94 bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. S.	—		Kur- u. Neum.	4	102⅛ G.
K. u. N. Schld.	3½	91½ G.	Pommersche	4	101⅞ B.
Brl. St.-Obl.	5	103½ bez.	Posensche	4	101½ bez.
do. do.	3½	92 bez.	Preußische	4	101½ G.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100½ G.	Rh. u. Westph.	4	100⅞ bez.
Ostpreuß. do.	3½	95½ B.	Sächsische	4	101½ G.
Pomm. Pfdbr.	3½	100½ bez.	Schlesische	4	101½ G.
Groß. Pos. do.	4	105 bez.	P. B. Anth. sch.	—	108½ bez. u. G.
do. do.	3½	97¾ G.	C.-B. Bk.-Act.	—	108⅞ G.
Westp. Pfdbr.	3½	96 bez.	F. Gldm. à 5 t.	—	111 bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	91 bez.	Liv.-Florenz.	4	87½ B.
Aach.-Mastr.		62½ G.	Mgdb.-Hlbrst.	4	168 G.
Berg.-Märk.	4	50 bez.	Mgdb.-Wittb.	4	55½ bez.
do. Prior.	5	103⅞ B.	do. Prior.	5	103½ B.
do. 2. Ser.	5	102½ B.	Mecklenburg.	4	37 a ⅝ bez. B.
Brl. Anh. A. B.	4	136 bez. B.	N.-Schl. Mrk.	4	100⅞ bez.
do. Prior.	4	100½ bez.	do. Prior.	4	100⅞ bez.
Berl.-Hamb.	4	109½ bez.	do. do.	4½	101½ G.
do. Prior.	4½	104⅞ bez.	do. 3. Ser.	4½	101⅞ B.
do. 2. Em.	4½	102½ G.	do. 4. Ser.	5	103½ bez.
Brl. P. Mgdb.	4	83 B.	do. do. Zwgb.		46 G.
do. Prior.	4	100 bez.	Oberschl. L. A.	3½	179, 81, 80½ bez.
do. do.	4½	101⅞ bez.	do. L. B.	3½	152 a ½ bez.
do. L. D.	4½	101 G.	Prz. W., St. V.	4	39 bez.
Berl.-Stettin	4	143⅞ bez. G.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	107½ G.	Rheinische	4	84½ G. ⅞ B.
Köth.-Bernb.	2½	59½ G.	do. St.-Prior.	4	94½ bez.
Cöln-Minden	3½	114½ a ⅞ bez.	do. Prior.	4	98½ G.
do. Prior.	4½	103 bez. B.	do. v. St. gar.	3½	
do. do.	5	104½ G.	Ruhr. C. K. G.	3½	90½ bez.
Crac.-Ob. schl.	4	89½ bez.	do. Prior.	4½	
Düssld. Elbrf.	4	88 a ½ bez. G.	Starg.-Posen	3½	92 bez.
do. Prior.	4	98⅞ B.	Thüringer	4	91½ a 92 bez.
do. do.	5	103 bez.	do. Prior.	4½	103 B.
F.-W. Nordb.	4	44 a 45 bez.	Wilhelmsbhn.	4	151½ G.
do. Prior.	5	102⅞ B.	do. Prior.	5	
Kiel-Altona	4	105½ G.	Zarskoje-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rss. Engl. Anl.	5	118½ bez.	P. Bk.-C. L. B.	—	22¾ G.
do. do. do.	4½	104 B.	Sard.-E. Anl.	5	97½ B.
do. bei Stiegl.	4	96½ bez.	Span. inländ.	3	43½ B.
d. p. Schatzobl.	4	90¾ bez. u. B.	do. neue dif.	1	23¾ B.
Poln. Pfandb.	4	98 G.	Kurh. P. 40 t.	—	34½ bez.
do. Bk.-C. L. A.	5	97½ bez.	N. Bad. A. 35 fl.	—	22 B.
P. P. O. 500 fl.	4	92 bez. u. B.	Dess. B. A. L. A	4	159½ G.
do. a 300 fl.	—	158 G.	do. do. L. B.	4	134½ B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz.	143½ bez.
do.	250	Fl.	2 Mt.	142⅞ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	152⅞ B.
do.	300	Mk.	2 Mt.	151⅞ G.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 22½ B.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	80 1/12 B.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	87½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	102 G.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99¾ bez.
do.	100	Fl.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 24 G.
Petersburg	100	SR.	3 W.	108½ bez.

Telegraphische Depeschen.
Wien, 26. November. Silber-Anlehen 110½. 5% Metall. 94½. Neue Anleihe 94. 4½% Metall. 84½. Bank-Actien 1335. Nordbahn 239. 1839r Loose 138⅞. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer 157½. London 11,29. Augsburg 116½ Hamburg 172½ Amsterdam 162. Paris 136⅞. Gold 22½. Silber 16½.

Hamburg, 26. November. Berlin-Hamburg 107½. Magdeburg-Wittenberge 54½. Cöln-Minden —. Cosel-Oderberger —. Rheinische —. Kieler 104½. Mecklenburger 35. Nordbahn —. Spanische 3% 42. do. 1% 23½. Sardinier 90. Sämmtlich G. London lang 13 Mk 3 ß. notirt, 13 Mk 3½ ß. bez. London kurz 13 Mk 4½ ß. notirt, 4½ ß. bez. Amsterdam 35,90. Wien 176½. Weizen höher zu machen, holsteiner 107, rostack. 110, neustadt. 108. Roggen unverändert. Oel pr. Mai 21½, pr. Oct. 22⅞ B. u. G. Zink stille.

Paris, 26. November. 3% Rente 84,10. 4½% 106. — 3% Span. 45½. 1% Span. —.

London, 26. November. Consols 101½. Spanier 3% 52. 1% Span. 25½. Sardinier —. Oesterr. Anleihe — % Prämie. Türk. Anleihe — %. Hamburg 3 Mt. 13 Mk 6¾ ß. Wien 11 fl. 42 Xr. Getreidemarkt: Weizen ordin. 1 ß. höher, Mehl schwimmende Ladungen fest.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.
Breslau, 26. November. Poln. Papiergeld 98⅞ B. — Oester. Banknoten 88⅞ B. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 107 1/12 G. Oberschlesische Lit. A. 178 G. do. Lit. B. 152 1/12 G. Krakau-Oberschlesische 89 1/12 B. Niederschlesisch-Märkische 100 G. Cosel-Oderberg —. Neisse-Brieger 75¾ B. Cöln-Minden 113⅞ G. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilhelm-Nordbahn 43½ G. Mecklenburger 35 1/12 G. Rheinische 84½ G. Hamburger 109 G.

Leipzig, 26. November. Leipzig-Dresden 184⅞ B., 184½ G. Sächsisch-Baierische 91½ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102 B., 101½ G. Löbau-Zittau 26½ B. Magdeburg-Leipziger 279½ G. Berlin-Anhalter 136 B., 135½ G. Berlin-Stettiner 143½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 90½ B. — Cöln-Mindener 114½ B. Altona-Kieler 106½ B., 105⅞ G. Anhalt-Dessauer Landes-Bank-Actien Lit. A. 160 G do. Lit. B. 133⅞ B. Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 88⅞ B., 88½ G.

Paris, 24. November. Bei schleppendem Geschäft gingen die Course weiter zurück, bis die Agenten, die seither à tout prix verkauften, wieder als Käufer auftraten, man vertauschte viel 3% gegen 4½% und hoffte viel von der officiellen Proclamation des Scrutiniums. 3% Rente p. C. 84,20, und p. ult. 84,30. 4½% Rente p. C. 106,50, p. ult. 106,90. Bank-Actien 2985. Span. 3% 46. Span. 1% 25. Nordbahn 880.

London, 24. November. Consols preishaltend, wiewohl zuletzt schwächer, p. C. 101½ a 101½, a. Z. 101½ a ⅞. Fremde Fonds fest. Mexican. —. Russen 118¾. do. 4½% —. Sardinische Anleihe —. Span. 3% 52½. do. neue 25½. Portug. —. Oester. Anleihe —. Türk. Anleihe 2½. Schwed. Anleihe —. Integrale 65½. Eisenbahn-Actien besser, nur franz. niedriger.

Amsterdam, den 25. November. Integrale 63⅞. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 24½. do. 3% 45⅞. Portug. 37⅞. Russen 108. Stieglitz 91½. — Metall. 5% 77⅞. Mexican. 25 1/16. London 11,77½ G. — Hamburg 35 1/16 G.

Im Ganzen wenig verändert, auch Russ., Port., Mexican. und Belg. Fonds günstiger.

Madrid, 18. November. 3% 46⅞ B. 1% 25 1/16 B.

Marktpreise von Getreide.
Berlin, den 25. November 1852.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 19 Sgr. 5 Pf., auch 2 Rt. 11 Sgr. 11 Pf.; Roggen 2 Rt. 5 Sgr. 8 Pf., auch 2 Rt. 3 Sgr. 2 Pf.; große Gerste 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf., auch — Rt. — Sgr. — Pf.; Kleine Gerste 1 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 16 Sgr. 11 Pf.; Hafer 1 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rt. 3 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 2 Rt. 6 Sgr., auch 2 Rt. 5 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 20 Sgr., und 2 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen einzelner Preis 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 5 Sgr. — Pf., und 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rt. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf.; kleine Gerste — Rt. — Sgr. — Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr. — Pf., auch 1 Rt. 3 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 2 Rt. 7 Sgr. 6 Pf., auch 2 Rt. 2 Sgr. 6 Pf.

Den 24. November.
Das Schock Stroh 7 Rt. 15 Sgr., auch 6 Rt. 15 Sgr. — Der Ctr. Heu 20 Sgr., geringere Sorte 18 Sgr.

Kartoffel-Preise.
Der Scheffel Kartoffeln auch 27½ Sgr. und 15 Sgr., metzenweise 1½ Sgr., auch 1 Sgr. 3 Pf.

Branntwein-Preise.
Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert waren am 19. November 24½ a 24½ Rt., am 20. November 24½ Rt., am 22. November 24½ Rt., am 23. November 24½ Rt., am 24. November 24½ a 24½ Rt., am 25. November 24¾ a 24½ Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.
Berlin, 25. November 1852.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.
Berliner Getreidebericht vom 27. November. Weizen loco n. Qual. 60 — 66 Rt. Roggen loco n. Qual. 49 — 55 Rt. 82 Pfd. pr. November 49 Rt. verk. u. B. 48⅞ Rt. G. 82 Pfd. pr. Frühjahr 47½ Rt. bz. u. B. 47 Rt. Geld. Erbsen, Kochwaare, 55 — 58 Rt. Erbsen, Futterwaare, 50 — 51 Rt. Hafer loco n. Qual. 27 — 29 Rt. Gerste, große, loco n. Qual. 41 — 43 Rt. Rüb-Oel pr. November-December 10 1/12 Rt. bz. u. G. 10½ Rt. B. pr. Januar-Februar 10⅞ Rt. B. 10¾ Rt. G. pr. Februar-März 10½ Rt. B. 10½ Rt. G. pr. März-April 10 1/12 Rt. B. 10½ Rt. G. pr. April-Mai 10½ Rt. Brief 10½ Rt. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. — Rt. G. Rapps 72 Rt. bez. Rübsen 70 Rt. bz. Sommersaat 62 Rt. B. — Rt. G. Spiritus loco ohne Faß 24 a 23⅞ Rt. bezahlt, mit Faß 23 Rt. G. pr. November 23½ a 23¾ Rt. bz. 23¾ Rt. G. 23½ Rt. B. pr. November-December 22⅞ Rt. bz, B. u. G. pr. April-Mai 22½ a 22 Rt. bz. u. G. 22½ Rt. B.
Roggen matt und wenig Umsatz.
Spiritus billiger verkauft.
Rüb-Oel unverändert.

Stettin, 27. November. Weizen. Der hohen Forderungen wegen sind die Umsätze beschränkt. Gestern noch 100 Wispel geb. schles. 89—90 Pfd. abzuladen mit Maßersatz pr. Frühjahr gegen Ladeschein frei hier 65 Rt. bez., 89 — 90 Pfd. pr. Frühjahr 65½ Rt. B., 65½ Rt. G.

Roggen still, loco 87 Pfd. 51 Rt. bez., pr. November 82 Pfd. 48½ a ¾ Rt. bez., 48½ Rt. B. u. G., pr. November—December 48 Rt. bez. u. B., pr. December—Januar —, pr. Frühjahr 47 Rt. B. u. G.

Gerste etwas matter, große 75 Pfd. loco 37½ Rt. B., pr. Frühjahr 74—75 Pfd. 38½ Rt. bez.
Hafer loco 52 Pfd. 29 Rt. B.
Erbsen etwas matter bei beschränktem Verkehr, große Koch- 53 a 54 Rt., kleine 49 a 51 Rt., Futter- 47 Rt.

Heutiger Landmarkt: Weizen 58 a 61, Roggen 48 a 51, Gerste 35 a 37, Hafer 25 a 27, Erbsen 47 a 50 Rt.
Schlagleinsaamen loco 54 Rt. bez., Dottersaamen Kleinigkeiten 50 Rt. bez.
Rappkuchen bei Kleinigkeiten 1 Rt. 14 Sgr. zu machen. — Leinkuchen 2½ Rt. G.
Rüböl fester, loco 9⅞ Rt. G., pr. November 9⅞ Rt. bez., 9⅞ Rt. B., pr. November — December 9⅞ Rt. G., pr. December —, pr. December — Januar 9 1/12 Rt. B., pr. Januar Februar —, pr. Februar — März —, pr. März — April 10½ Rt. B. u. G., pr. April—Mai 10½ Rt. B. u. G.
Leinöl loco 11½ Rt. B., pr. December 11½ Rt. B.
Spiritus unverändert, am Landmarkt ohne Faß 15½ % bez., loco ohne Faß 15½ % bez., mit Faß 15½ a ⅞ % bez., pr. November 15⅞ % bez., pr. November—December 16½ % B., 16⅞ % G., pr. December — Januar —, pr. Januar—Februar —, pr. Frühjahr 17 % bez. u. B.
Leinsaamen fest, Pernauer 11⅞ Rt. verst. B., 11⅞ a 11½ Rt. bez., Rigaer 10 1/12 a ½ Rt. pr. Lieferung bez., 10⅞ Rt. B., Windauer 11½ Rt. gef., Königsberger 8 Rt. gef., Memeler 7½ Rt. verst. bez.
Zink flauer, die schles. Zufuhren fehlen noch immer, pr. Frühjahr 5 Rt. 20½ Sgr. bez.

Breslau, 26. November. Stimmung fest, es zeigen sich wieder fremde Käufer, Inhaber halten auf höhere Preise.
Heute bezahlte man Weizen weißer 60 — 72 Sgr., gelber 60 — 70 Sgr., Roggen 55 — 67 Sgr., Gerste 42 — 47 Sgr., Hafer 29—31 Sgr., Erbsen —.
Oelsaaten Raps 75 — 79 Sgr., Sommerrübsen 60 — 65 Rt. bez.
Kleesaamen ohne besondere Veränderung, rother 12 — 13½ Rt., weißer 10—15 Rt. bez.

Königsberg, 24. November. Weizen hochbunt. 129—134 Pfd. 72½ a 78½ Sgr. pr. Scheffel, 123 — 124 Pfd. bunt. 65 Sgr., Roggen 121—122 Pfd. 51 Sgr., Hafer 68—71 Pfd. 27½ a 29 Sgr., Leinsaamen 111—115 Pfd. 62 a 69 Sgr. Spiritus etwas stiller, loco 22⅞ a ½ Rt. ohne Faß bez., pr. Frühjahr auf 21½ Rt. mit Faß gehalten. Kartoffeln behaupten sich auf 24 a 25 Sgr. pr. Scheffel.

London, 24. November. Weizen und Irischer Hafer stark zugeführt; der Markt nur mäßig besucht, aber Preise fest mit Frage für geringe Qualitäten fremden Weizens und schwimmender Ladungen vom Mittelmeer.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 26. Nov. Abends 9 U.	28 Zoll 3 1/12 Linien	+ 1½ Gr.
Am 27. Nov. Morgens 7 U.	28 Zoll 1 1/12 Linien	+ 1½ Gr.
Mittags 12 U.	28 Zoll 1 1/12 Linien	+ 3 Gr.

Verantwortlicher Redacteur: **Wagener.**
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.